



eea-Bericht externes Goldaudit Gemeinde Rietschen

2017

Stand: 08.08.2017

1. Der European Energy Award

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 9 -
2.2	Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen im Jahr 2014	- 10 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 14 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 14 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 14 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 14 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 14 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 14 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 15 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 15 -
3.8	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 15 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 15 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.12.2014	- 16 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 17 -
4.1	Übersicht	- 17 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 17 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 20 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 22 -
6.	Projektorganisation	- 23 -
6.1	Projektorganisation	- 23 -
6.2	Projektdokumentation	- 23 -

Anhänge:

- Anhang 1: Umsetzungsstand EPAP
- Anhang 2: Jahresscheibe des EPAP
- Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

1. Der European Energy Award

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

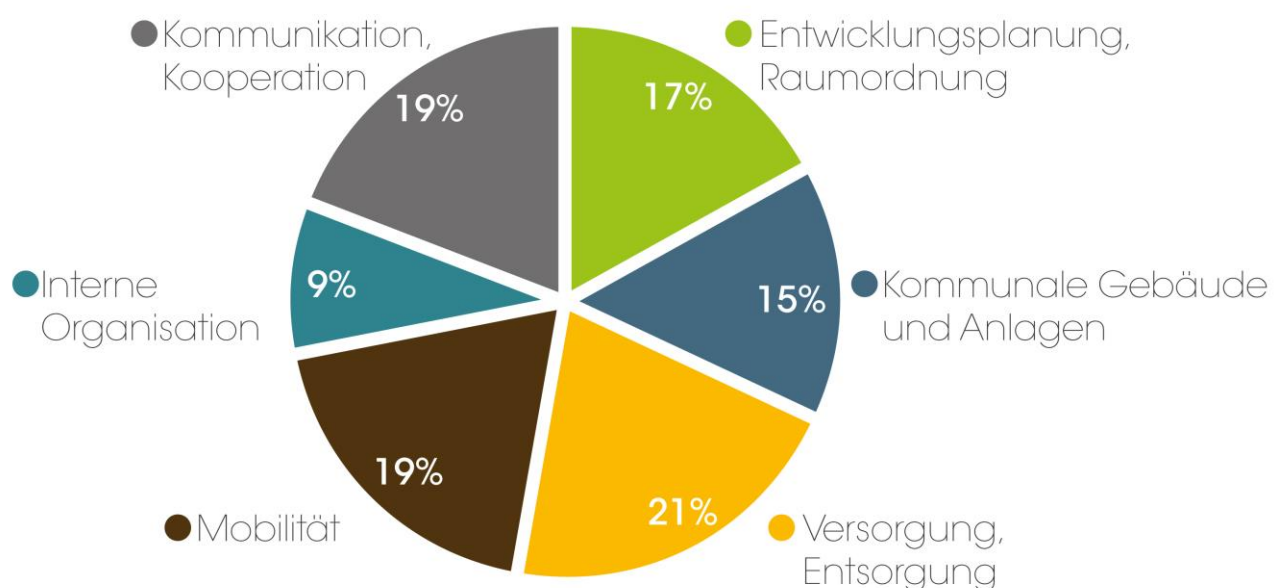
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

1.2 Punktesystem

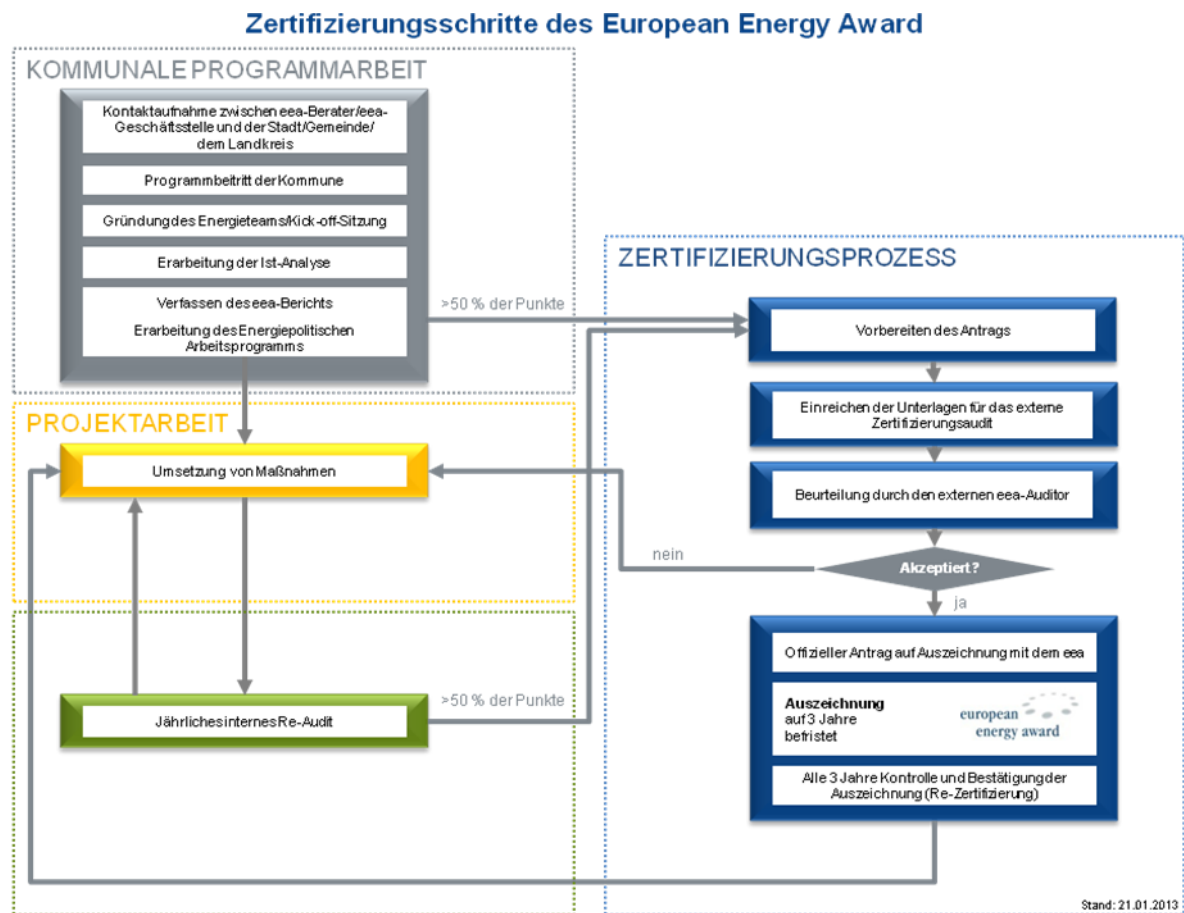
Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1. Der European Energy Award

1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage / Situationsanalyse



Rietschen, obersorbisch **Rěčicy**, ist eine Gemeinde im Landkreis Görlitz im Osten des Freistaates Sachsen. Die Gemeinde ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Rietschen. In der 7.276 ha großen Gemeinde leben etwa 2.588 Einwohner, 1.710 davon im gleichnamigen Hauptort. Damit verlor der Ort rund 24 Prozent der Bevölkerung (3.387 Einwohner zum Stand 31.12.1991).

Die Gemeinde liegt vollständig im sorbischen Siedlungsgebiet der Oberlausitz, der Großteil der Orte ist jedoch bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts weitestgehend germanisiert.

Zu Rietschen gehören folgende Ortsteile: Daubitz, Teicha, Hammerstadt, Altliebel und Neuliebel. Die heutige Gemeinde Rietschen entstand aus den früher selbständigen Gemeinden Daubitz, Rietschen, Teicha und Viereichen, welche sich am 15. März 1992 zusammenschlossen.

Die ersten geschichtlichen Nachrichten von **Daubitz** stammen aus dem Jahr 1200. Zu diesem Zeitpunkt kamen deutsche Bauern in diese Gegend und erbauten neben der bereits bestehenden wendischen Siedlung Dubc das deutsche Straßendorf Dubc (von dub-Eiche). Aus Zeitdokumenten geht hervor, dass um 1400 das Rittergut mit Schloss und Mühle entstand. Schon seit 1618 besaß Daubitz das Marktrecht und regelmäßig wurden Vieh- und Krammärkte abgehalten.

Der ursprüngliche Ort verdankt seinen Namen seiner Lage am Weißen Schöps. Die Bezeichnung **Rietschen** entstand aus dem Wort Recia (Flusssiedlung) und von reka (Fluss). Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1362. Der Umschwung zur Industrialisierung des Ortes setzte mit der Befestigung der Landstraße Muskau - Rietschen 1841 und dem Bau der Eisenbahnlinie Berlin - Görlitz 1867 mit einem Bahnhof in Rietschen ein. Daraufhin wurde 1870 die erste Glashütte in Rietschen durch die Gebrüder Schober gegründet, 1875 von der Glasmacherfamilie Greiner übernommen, 1885 eine zweite in Betrieb genommen und damit eine Glasmachertradition, die bis ins Jahr 1995 fortgeführt wurde, aufgebaut.

Die ersten Erwähnungen der Ortsteile stammen aus den Jahren 1466 (Teicha), 1517 (Hammerstadt), 1590 (Neuliebel), 1597 (Mocholz) und 1617 (Nappatsch). Die Bevölkerung war überwiegend wendischer Herkunft. Historische Aufzeichnungen belegen, dass sich in Hammerstadt (Hamorsk) seit dem 16. Jahrhundert ein Eisenhammer befand, der das Eisengestein aus der Heide bearbeitete. Später wurde an gleicher Stelle eine Lederpappenfabrik betrieben. Nach der Wende konnte durch die Proteste der Bewohner und durch Verhandlungen zwischen Kommunalpolitikern und Unternehmen erreicht werden, dass nur ein Teil der Dörfer dem Kohlentagebau Reichwalde weichen musste.

In Rietschen gab es bis zur politischen Wende mit dem Schamottewerk FEMA und der Glashütte zwei Industriebetriebe, mit mehreren hundert Angestellten und Arbeitern, deren Produkte sehr gefragt waren und die in der ganzen Republik ihre Abnehmer hatten.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Verkehrsanbindung wird durch die seit rund 150 Jahren bestehende Eisenbahnanbindung geprägt, die neben vielen Möglichkeiten eine schnelle Verbindung mit der Bundeshauptstadt Berlin gewährleistet. Dazu kommt die vor dem 2. Weltkrieg ausgebaute Bundesstraße, die die Städte Cottbus und Görlitz verbindet und heute eine gute Anbindung an die Autobahn A 4 darstellt. Die Staats- und Kreisstraßen wurden asphaltiert und gewährleisten somit eine ÖPNV-Anbindung mit Buslinien.

Der nah gelegene Tagebau Reichwalde wurde in der letzten Hälfte der 1980er Jahre erschlossen und angefahren, ruhte dann mehrere Jahre nach der Wende und wurde 2010 wieder aktiviert. Mit dem Tagebau sind viele direkte Arbeitsplätze aber Leistungen von Zulieferern und Planungsbüros verbunden.



Die Gemeinde **Rietschen** befindet sich im nördlichen Teil des Landkreises Görlitz. Sie liegt etwa 10 km nordwestlich der Stadt Niesky und ca. 35 km nördlich der Stadt Görlitz, am Nordrand des Naturraumes Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, unweit der Muskauer Heide.

Die Bundesstraße 115 und die Bahnstrecke Cottbus-Görlitz führen durch die Gemeinde. Mehrere Ortsteile werden vom Weißen Schöps durchflossen. Im Westen schließt sich der Tagebau Reichwalde an, im Norden der Truppenübungsplatz Oberlausitz.

Rietschen unterhält mit der Gemeinde Feldkirchen (bei München) und der polnischen Stadt Iłowa (deutsch: Halbau) Partnerschaften.

Zu den **Sehenswürdigkeiten** gehören der Erlichthof: Historische Schrotholzhäuser mit Webhaus, Keramikscheune, Glasstübchen, Naturladen, Hofladen, Schokoladen, Museumsgehöft, Wolfsmuseum und Biosphärenscheune, außerdem das Schulmuseum Daubitz, die Westernsiedlung Forest Village Ranch mit Bisonsgehege in Daubitz-Walddorf, das Maleratelier am Kratergarten, der Marktplatz Daubitz, das Wanderwegenetz im Niederspreer Teichgebiet sowie der Wolfsradweg mit Wolfsstein.

Bedeutende **Bauwerke** sind der Schloss Daubitz mit Park sowie die Kirchen in Daubitz und Rietschen. Zu den Bildungseinrichtungen zählen die Grundschule Daubitz und die Freie Schule Rietschen.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Jährliche **Veranstaltungen** sind u. a. das St. Georgsfest in Daubitz, das Country-Fest in Daubitz und die Faschingsveranstaltungen des Rietschener Karnevals Club e.V. In der Gemeinde Rietschen gibt es eine Bibliothek mit einem Bestand von 12.000 Büchern und Zeitschriften. Das Kulturhaus FEMA bietet für etwa 400 Personen Platz und kann für Großveranstaltungen, Kongresse, Tagungen, Feierlichkeiten und Firmenfeiern gemietet werden.

Nach einer dreijährigen Pause nimmt die Gemeinde Rietschen seit 2011 wieder am European Energy Award teil. Nach einer sehr kurzen Zeit von etwas mehr als eineinhalb Jahren konnte im August 2013 die Gemeinde bereits erfolgreich zertifiziert werden. Im Jahr 2014 erreichte die Gemeinde die bilanzielle Autarkie und baut die erneuerbaren Energien in den Sparten Strom und Wärme weiter aus. Gerade im Wärmebereich hat Rietschen mit der von der Agrargenossenschaft e.G. erzeugten Nutzung des Biogases bei der Dorfheizung Daubitz, die die erste Energiegenossenschaft Wärme in Sachsen ist, Geschichte geschrieben.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Brehmer, Ralf
Gemeinde Budget (gesamt) 2016	Haushaltsvolumen: 8,90 Mio. € Schuldenstand 2016: 0,00 Mio. € Quelle: Fachbereich Bau und Finanzen
Einwohner	2.588 (Stand 31.12.2016)
Fläche	72,76 km ²
Anzahl Beschäftigter in der Gemeinde	15 Kernverwaltung 16 Nachgeordnete Einrichtungen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Gemeinderat, Technischer Ausschuss, eea-Team	Ralf Brehmer
--	--------------

Energierrelevante Verwaltungs- abteilungen

Amt	Bereich	Name, Vorname
Hauptamt		Hoffmann, Carolina
Bauamt		Kappler, Ulrike
Kämmerei		Hilke, Sigune

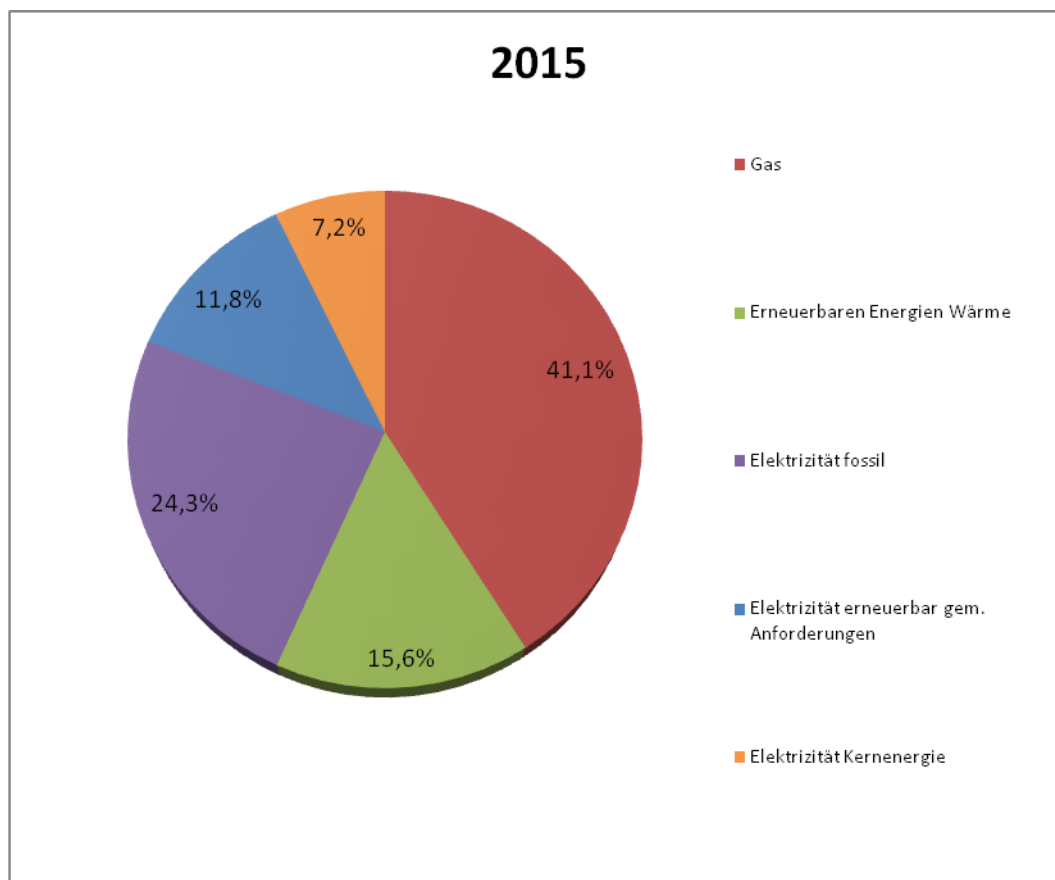
Ver- und Entsorgung

Elektrizitätsversorgung
Wärmeversorgung
Gasversorgung
Wasserversorgung
Abfallentsorger
Abwasserverband

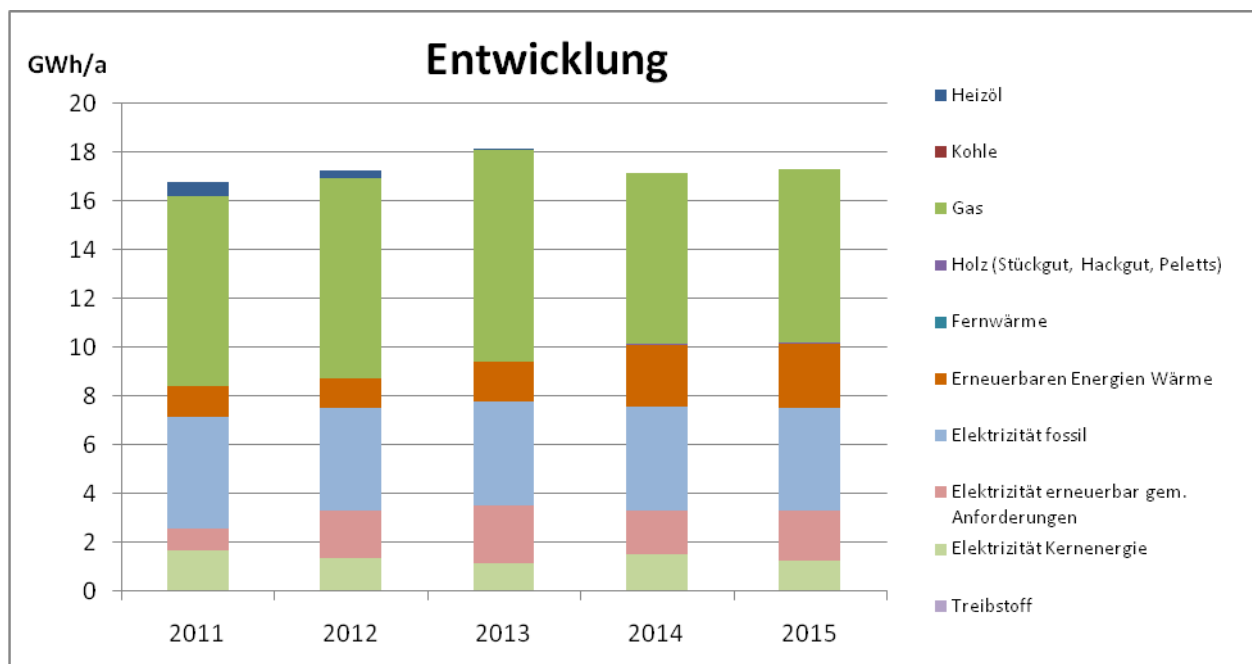
ENSO
z.T. Agrargenossenschaft Daubitz e.G.
ENSO
Gemeinde Rietschen (Stadtwerke Niesky)
RAVON
Abwasserzweckverband Schöpsaue

2.2 Energie- und klimaschutzrelevante Kennzahlen in den Jahren 2011 - 2015

Entwicklung des Endenergiebedarfs in der Kommune

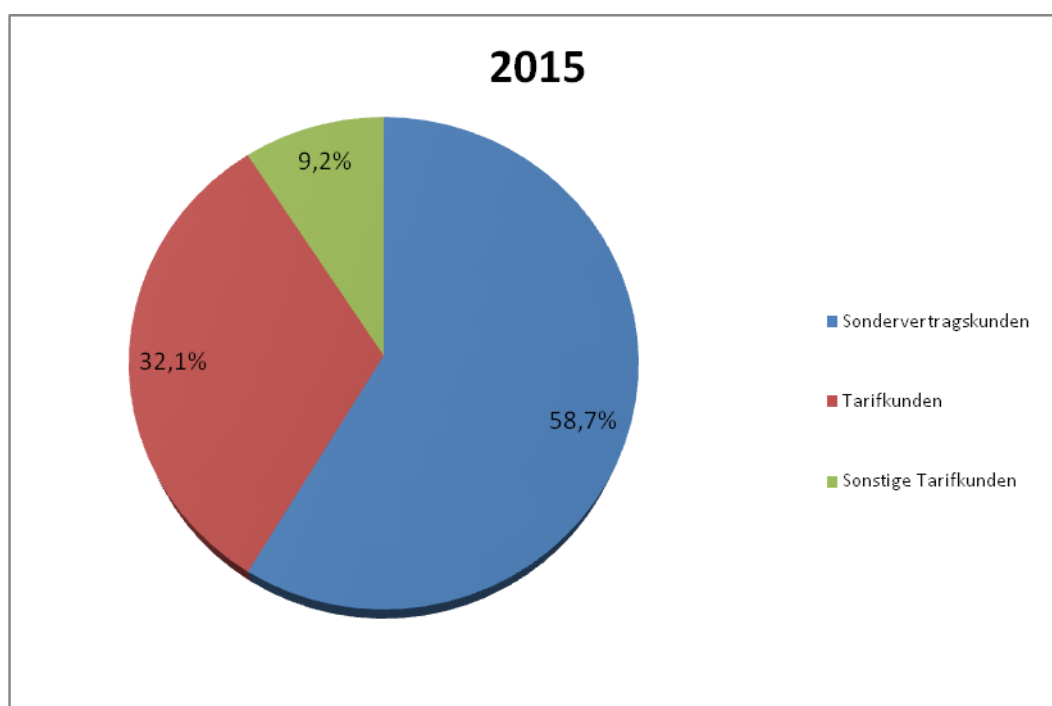


2. Ausgangslage / Situationsanalyse

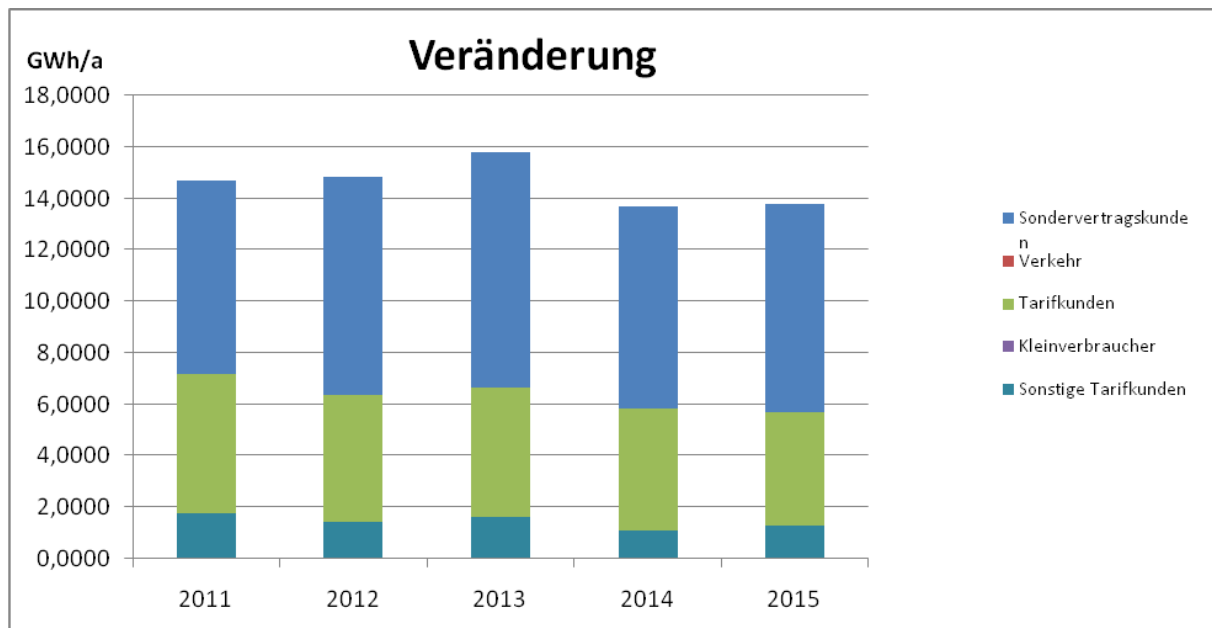


Die Entwicklung des Endenergiebedarfs in der Kommune zeigt keine Steigerungen des Gesamtenergieverbrauchs bei steigenden Anteilen von erneuerbarer Energie Wärme und erneuerbarer Elektrizität.

Entwicklung des Endenergiebedarfs in der Kommune nach Verbrauchssektoren

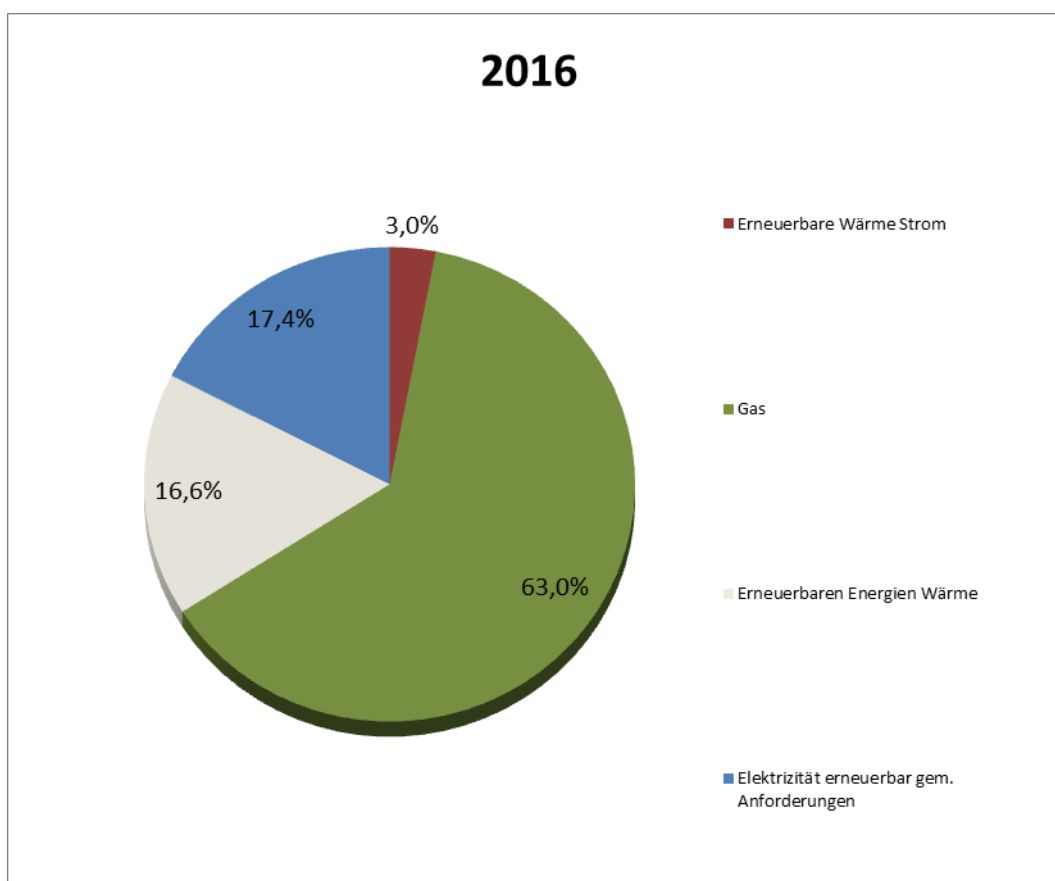


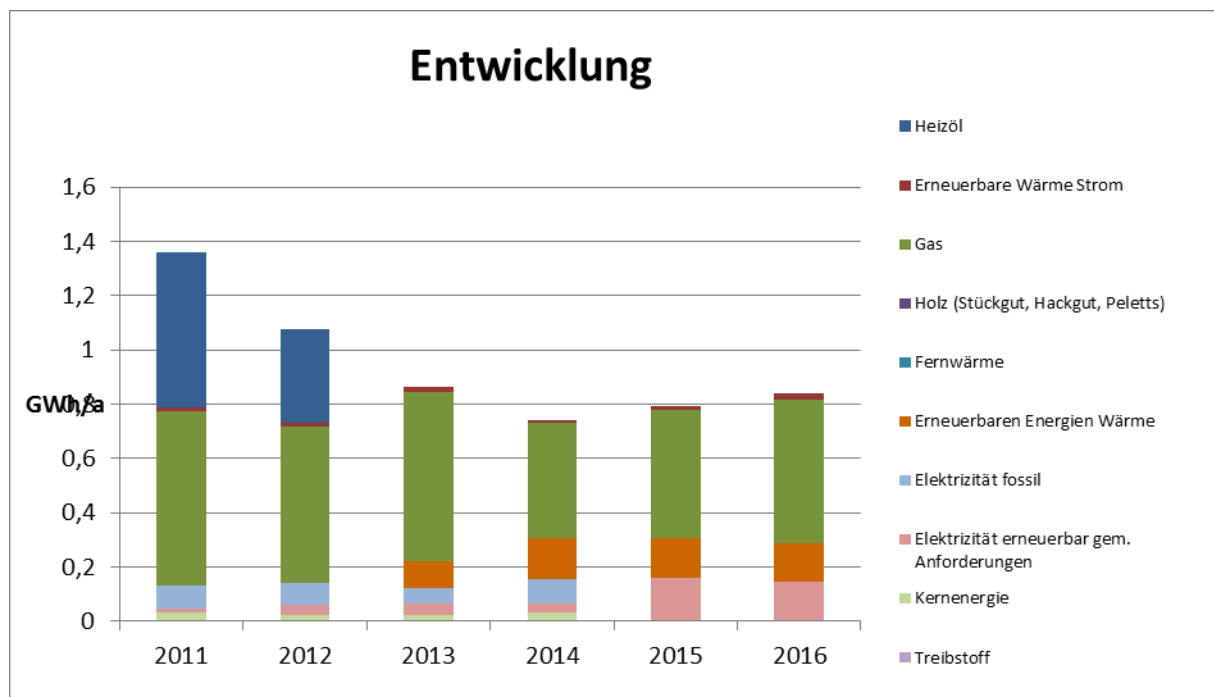
2. Ausgangslage / Situationsanalyse



Bei den Sektoren erkennen wir eine geringe Entwicklung und genau wie bei den Verbrauchswerten der Gesamtkommune einen Anstieg im Jahr 2013.

Endenergiebedarf der öffentlichen Gebäude und baulichen Anlagen





Die Verbrauchsentwicklung bei den öffentlichen Gebäuden zeigt ein Abnahme des Gesamtverbrauchs, eine komplette Ablösung des Heizöls, eine Zunahme der regenerativ erzeugten Wärme und eine wesentliche Steigerung bei der Verwendung von Ökostrom.

3. European Energy Award - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter/in	Brehmer, Ralf (Bürgermeister, Bereich 1)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Wenzel, Maria (Bereich 2)
	Tielsch, Wilfried (Bereich 3)
	Perk, Helmut (Bereich 4)
	Wittig, Roland (Bereich 4)
	Hoffmann, Carolina (Bereich 5)
	Thielsch, Ute (Bereich 6)

eea – Berater	Michler, Roland
Bürgerbeteiligung	Ja
Jahr des Programmeintritts	2011

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Gemeinde Rietschen begann frühzeitig nach der politischen Wende mit dem Aufbau der heutigen touristischen Einmaligkeit dem „Erlichthof“, der nachhaltig und ökologisch geprägt ist. Er verbindet neben touristischen Angeboten und Handwerkerleistungen auch Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Betätigungen bei Sport und in der Natur. Bereits 2003 erfolgte die Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit Teilkonzepten, das in weiten Teilen in den letzten Jahren umgesetzt wurde. Eine Neuerarbeitung bzw. inhaltliche Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzeptes sowie die Erarbeitung eines Teilkonzeptes für die Ortsteile Rietschen Mitte und Werda erfolgte im Jahr 2016.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde

Rietschen hat eine Klimastrategie und eine Energieeffizienzstudie, die die Versorgung der Gemeinde bei Strom mit dem Ausbau der Autarkie, bei der Wärme eine Deckung durch Ökowärme zu 65 Prozent bis 2050 und eine CO₂-Minderung um 95 % bis zum Jahr 2050 bezogen auf das Jahr 1990 festschreibt.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen einer Akquisition hat Herr Roland Michler Kontakt mit der Gemeinde Rietschen aufgenommen, um sie für eine Teilnahme am eea zu gewinnen.

Im März 2011 hat eine Erstberatung durch den Berater mit dem Bürgermeister stattgefunden. Im Rahmen dieses Gespräches wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere mögliche zeitliche Ablauf besprochen.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 09.05.2011 wurde in der Gemeinderatssitzung die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Ralf Brehmer hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 14.10.2011 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Auf der Sitzung des Energieteams am 09.01.2012 erfolgte die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung der Fragebögen zur Ist-Analyse bzw. des Maßnahmenkatalogs aufgetaucht waren.

Der Berater hat die Ergebnisse anschließend in den Maßnahmenkatalog übertragen.

Am 13.11.2012 wurde der Workshop "Ist-Analyse" durchgeführt. Es wurden alle Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen bearbeitet und anschließend eine Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen. Im Anschluss daran hat der eea-Berater den Entwurf des eea-Berichtes zur Ist-Analyse erstellt.

3.8 Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 15.01.2013 das Energiepolitischen Arbeitsprogramm mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2013 bearbeitet und beschlossen. Das Energiepolitische Arbeitsprogramm wurde Anfang 2015 für den Zeitraum 2015 - 2020 fortgeschrieben.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig mindestens vierteljährlich statt und werden protokolliert. Sie werden vom eea-Berater moderiert und behandeln jeweils die aktuellen Themen sowie Informationen zu Terminen und News. Das Energieteam ist mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet, vom Bürgermeister berufen und nimmt über das energiepolitische Arbeitsprogramm direkten Einfluss auf die energie- und klimarelevante Entwicklung in der Kommune.

3. European Energy Award - Prozess

Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.12.2016

09.05.2011	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Gemeinderat
14.10.2011	Kick-Off-Treffen
09.01.2012	Sitzung Energieteam
13.11.2012	Workshop "Ist-Analyse"
15.01.2013	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (2012-2017)
20.08.2013	Externes Zertifizierungsaudit
01.12.2014	Internes Re-Audit
21.09.2015	Internes Re-Audit
14.09.2016	Internes Re-Audit

4. Energie- und klimapolitischer Status

4.1 Übersicht

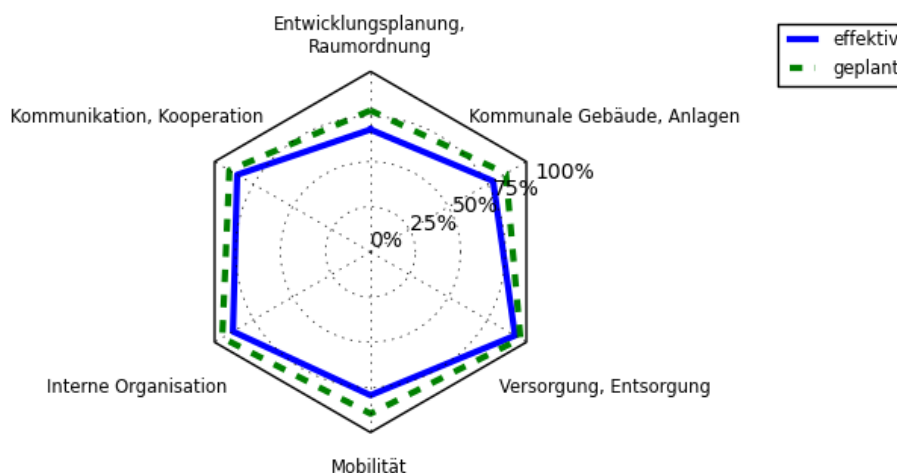
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	353,0
Anzahl erreichte Punkte	289,1
Erreichte Prozente	81,9 %
Für den eea notwendige Punkte	176,5
Notwendige Prozente	50 %

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der Ist-Analyse (2012)	53 %
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2013)	66 %
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2014)	75 %
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2015)	82 %
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2016)	83,6 %
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2017)	81,9 %

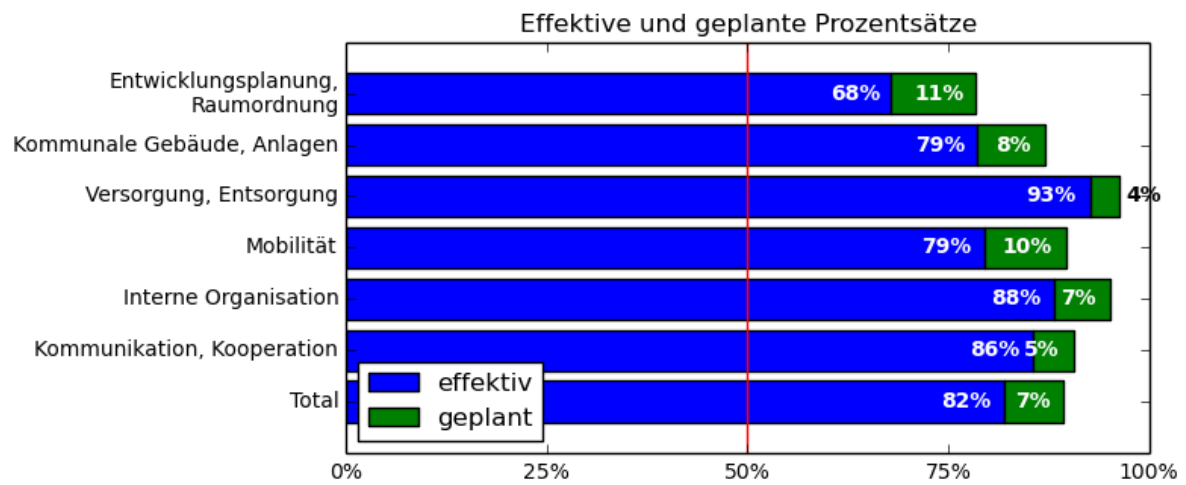
Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 147 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber größeren Kommunen, auf fehlende Potenziale und das Fehlen eigener Stadtwerke zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 289,1 Punkte erreicht und damit 81,9 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Mit dem Ergebnis der Ist-Analyse im Jahr 2012 konnte das Energieteam das 1. externe Audit im Jahr 2013 in Angriff nehmen. Durch eine große Anzahl von Maßnahmen, die umgesetzt und abgeschlossen werden konnten, wurden die Reduzierung im Gebäudebereich, die sich durch die Anpassung der Ziel- und Grenzwerte ergab, ausgeglichen. Insgesamt stellte sich ein zufriedenstellendes Ergebnis im European Energy Award - Prozess ein. Und im Jahr 2017 sind die Aufgaben durch das anstehende externe Re-Audit bereits vorgegeben. Ein sehr gutes Ergebnis dabei erzielen zu wollen, bedeutet, die Maßnahmen aus dem neuen Energiepolitischen Arbeitsprogramm umzusetzen und die Anstrengungen nochmals zu erhöhen.

4. Energie- und klimapolitischer Status



4. Energie- und klimapolitischer Status

Bewertung der Maßnahmen

Maßnahmen		maximal möglich		effektiv		geplant	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	47	31,9	67,8%	5	10,6%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	23,2	82,9%	1,7	6,1%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	8	5,2	65,0%	0,8	10,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	9	1,5	16,1%	2,5	27,8%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	2	2	100,0%	0	0,0%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	59,8	78,6%	6,3	8,3%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	17	65,2%	4,7	18,1%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	34,1	85,2%	1,6	4,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	8,7	87,2%	0	0,0%
3	Versorgung, Entsorgung	104	48	44,5	92,7%	1,7	3,5%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	4	100,0%	0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0,0%	0	0,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	25	23,1	92,3%	1,3	5,2%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	8	100,0%	0	0,0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	10	9,2	92,2%	0	0,0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,2	20,0%	0,4	40,0%
4	Mobilität	96	61	48,5	79,4%	6,2	10,2%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	4	1,8	43,8%	1,4	35,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	12	9,6	80,0%	1,2	10,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	21,9	84,2%	2,6	10,0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	7	6,8	97,1%	0,2	2,9%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	8,4	70,0%	0,8	6,7%
5	Interne Organisation	44	39	34,4	88,2%	2,7	6,9%
5.1	Interne Strukturen	12	8	7,6	95,0%	0	0,0%
5.2	Interne Prozesse	24	23	18,8	81,7%	2,7	11,7%
5.3	Finanzen	8	8	8	100,0%	0	0,0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	82	70,1	85,5%	4,1	5,0%
6.1	Kommunikation	8	8	6,4	80,0%	0,8	10,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	11,2	70,0%	0,7	4,4%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	10	7,6	76,0%	0,8	8,0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	21,9	91,3%	1,3	5,4%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	23	95,8%	0,5	2,1%
	Gesamt	500	353	289,1	81,9%	26	7,4%

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (72,9 %) 67,8 %

Die Teilbereiche Konzepte und Strategien, die kommunale Entwicklungsplanung sowie die Bauberatung und die Kontrolle während und nach der Ausführung von Baumaßnahmen sind besonders gut entwickelt. Es gibt eine Klimastrategie, ein Klimaschutz- und Energiekonzept und eine THG-Bilanz. Im Flächennutzungsplan werden Flächen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien ausgewiesen. Reserven gibt es hingegen bei den Instrumenten zur Verpflichtung von Grundstückseigentümern.

Auf der Basis der bestehenden Konzepte sollte in Zukunft mehr Wert auf eine stärkere Berücksichtigung energierelevanter Aspekte bei der Erstellung bzw. Angleichung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen gelegt werden. Es wurden umfangreiche nach Sektoren gegliederte Energiebilanzen und Klimafolgeabschätzungen erarbeitet. An künftige Bauherren wird eine regelmäßig aktualisierte Bauherrenmappe ausgegeben. In diesem Bereich konnten grundsätzliche Verbesserungen im Vergleich zum Erreichungsstand bei der Ist-Analyse und den folgenden Audits erzielt werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (82,0 %) 78,6 %

Da in diesem Bereich hohe Einsparpotentiale liegen, werden die Kennzahlen konsequent ermittelt und die Verbrauchswerte werden monatlich erfasst. Wichtig sind hier die Stabilisierung und der Ausbau des aussagekräftigen Controlling-Systems nach Möglichkeit mit telemetrischer Erfassung und die Umsetzung der Vorgaben der energetischen Ziele bei den nächsten und zukünftigen Baumaßnahmen.

Weiterhin großer Wert sollte in Zukunft auf die Erzeugung von Wärme und Elektrizität aus erneuerbaren Energien gelegt werden. Hier gilt es weitere Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Der Anteil der monatlichen Verbrauchserfassung der kommunalen Gebäude konnte auf rund 27 Prozent gesteigert werden. Bei der Nutzung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien erreichte die Gemeinde Rietschen bei den öffentlichen Gebäuden und der Straßenbeleuchtung im Jahr 2016 einen Deckungsanteil von fast 40 %. Bei der Verwendung erneuerbarer Energie Wärme wird ein Anteil von 22,1 Prozent erreicht.

Die kommunalen Gebäude werden seit Jahren energetisch hochwertig saniert. Ein echtes Leuchtturmprojekt ist dabei das 27 WE oder der vor mehr zehn Jahren sanierte Kindergarten, der noch heute die Zielwerte bei der Wärme um fast der Hälfte unterschreitet und auch die Stromverbräuche in einem sehr guten Bereich liegen.

3. Versorgung, Entsorgung (89,9 %) 92,7 %

In diesem Bereich gibt es mehrere Kürzungen bei den möglichen Punkten, da die Gemeinde Rietschen keine Stadtwerke und keine Hoheit bei der Abfallbewirtschaftung hat. Versorgungsanteile von Wärme aus erneuerbaren Energien und aus Kraftwärmekopplung haben sich durch die Inbetriebnahme des BHKWs der Dorfheizung Daubitz und des BHKWs in Neuliebel gut entwickelt. Fortschritte wurden bei der Erhöhung der energetischen Effizienz bei der Förderung, der Aufbereitung und der Verteilung von Trinkwasser, im Bereich der Abwasserbehandlung und bei den Dienstleistungsangeboten für Kunden erreicht. Aktuelle vergleichbare Verbrauchswerte werden den Kunden mit der Abrechnung mitgeteilt. Im Strombereich ist die Gemeinde bilanziell autark und hat mit der Errichtung der PV-Anlage auf der Kläranlage in Rietschen im Jahr 2016 weiter in erneuerbare Energien investiert. Insgesamt ist dieser Bereich sehr gut aufgestellt.

4. Energie- und klimapolitischer Status

4. Mobilität (80,2 %) 79,4 %

Bei der Mobilität gibt es von den Planungen über die Aktivitäten und Realisierungen eine positive Entwicklung. Auch die Situation bei den Fuß- und Radwegen ist positiv zu bewerten. Dieser Bereich wird ständig weiterentwickelt, indem speziell das Radwegenetz in den letzten Jahren sehr stark ausgebaut wurde und wie in Kürze im OT Werda ständig weiter verbessert werden. Weitere Reserven gibt es in dem gesamten Bereich Verkehrsinformationen und Verkehrsveranstaltungen. Weitere Maßnahmen sind in diesem Bereich geplant, die nach deren Umsetzung entsprechende Verbesserungen bringen werden. Speziell im Radwegebau wird viel Wert auf die Verbesserung der Gesamtsituation und auf weitere Lückenschließungen, so z.B. beim Ausbau des Radweges an der B 115 in Richtung Weißkeisel, gelegt.

5. Interne Organisation (82,8 %) 88,2 %

Die interne Organisation konnten durch die Arbeit des eea-Teams und den Einsatz von Mitteln für eine effizientere energiepolitische Kommunalarbeit Zeichen gesetzt werden, so dass sich dieser Teilbereich gut entwickelt hat. Hier gibt es nur noch einige wenige Steigerungsmöglichkeiten. Durch entsprechende Dienstanweisungen gab es Fortschritte bei der Neuregelung der Beschaffungsvorschrift und beim sparsamen Einsatz von Energie in der Verwaltung sowie bei der Zuordnung der Verantwortlichkeiten.

6. Kommunikation, Kooperation (91,3 %) 85,5 %

Dieser Bereich hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Aber auch hier gibt es noch vereinzelt Verbesserungspotenzial wie z.B. bei den Vertragsabschlüssen mit den nationalen und internationalen Partnergemeinden, bei denen energetische Aspekte in der Zusammenarbeit stärker berücksichtigt werden sollten. Hier gilt es Kooperationen mit energetischen Inhalten aufzubauen und zu pflegen sowie vorbildliche energetische Vorhaben von Privathaushalten und der Wirtschaft breitgefächerter zu fördern. Ein gutes Beispiel ist die Unterstützung der GbR, die die Bürgersolaranlagen aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Rietschen und nicht wie geplant in der nächsten größeren Stadt errichtet haben. Insbesondere auf eine lebendige Zusammenarbeit mit den Schulen und den anderen Kindereinrichtungen ist größerer Wert zu legen. Bei den Kooperationen mit den Partnerkommunen sollten die energetischen Inhalte der Zusammenarbeit noch stärker hervorgehoben werden. Auch die Bürger noch besser in den Gesamtprozess zu integrieren, sollte Ziel der Arbeit des Energieteams sein. Positiv wirken sich die zahlreichen und bereichsübergreifenden Aktivitäten auf dem touristischen Vorzeigestandort Erlichthof aus.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Grundsätze der kommunalen Energie – und Klimapolitik der Gemeinde Rietschen

Die kommunale Energie-und Klimaschutzpolitik der Gemeinde Rietschen basiert auf der Klimastrategie und der Energieeffizienzstudie, die beide vom Gemeinderat beschlossen wurden.

Durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte hat die Gemeinde Rietschen die 83 %-Marke im eea erreicht. Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Gemeinde gesetzt.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award zuständige Verantwortliche ist Herr Brehmer.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Das Energieteam trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- | | | |
|-------------------------|------------|----------------|
| • Nächste Termine: | Treffen ET | 06.11.2017 |
| • Internes (Re-) Audit: | | September 2018 |
| • Externes (Re-) Audit: | | 14.06.2017 |

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Energieteam bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen werden in einem Bericht dokumentiert. Für die einzelnen Projekte werden Projektblätter und für besonders gute Beispiele werden Projektblätter zur Öffentlichkeitsarbeit angelegt.

Anhang 1: Umsetzungsstand des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

1.1.1 Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven

✎ Qualifizierung und Quantifizierung einer Klimastrategie mit Energieperspektiven	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
---	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept

✎ Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzepts	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
---	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

✎ Erarbeitung der THG Bilanz	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
------------------------------	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.1.4 Evaluation von Klimawandeleffekten

✎ Beschluss zur Evaluierung von Klimawandeleffekten und Darstellung dieser Effekte	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
--	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.2.1 Kommunale Energieplanung

✎ Fortschreibung der kommunalen Energieplanung	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
--	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.2.2 Mobilitäts- und Verkehrsplanung

✎ Erarbeitung eines Fahrradverkehrskonzeptes für Schüler	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	----------------------	-----------	---

✎ Verkehrssicherheitsplanung mit den Schwerpunkten Schulwegesicherung, Fuß- und Radwege sowie Querungen	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	3
---	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

1.3.1 Grundstückseigentümergebundene Instrumente

✎ Anpassung grundstückseigentümergebundener Instrumente	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
---	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

1.3.2 Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung

✎ Erweiterung der Richtlinie zur Beachtung energie- und klimaschutzrelevanter Aspekte	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
---	---	---------------	--------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

✎ Erstellung eines integrierten Quartierkonzeptes mit Einsatz eines Sanierungsmanagers	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

1.4.2 Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren

✎ Erweiterung der Anteilsfinanzierungen für Energieberatungen auf alle Ortsteile.	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Frau Kappl	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
---	---	---------------	--------------------------	-------------	---------------	-----------	---

2.1.1 Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude

✎ Erarbeitung von Standards für den Bau und die Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	-------------	-------------	--------------	-----------	---

2.1.2 Bestandsaufnahme, Analyse

✎ Energieausweise in allen öffentlichen Gebäuden aushängen, Nutzfläche größer 250 m².	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel/Frau Röthig	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
---	---	---------------	-------------------------	-------------	---------------	-----------	---

✎ Komplettierung der Bestandsaufnahme der öffentlichen Gebäude und Anlagen	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--	---	---------------	-------------	-------------	---------------	-----------	---

2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung

✎ Optimierung der Erfassung und turnusmäßige Auswertung durch Gebäudeverwaltung, Bauhof und TA	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	-------------	-------------	--------------	-----------	---

2.1.4 Sanierungsplanung / -konzept

✎ Sanierung von Gebäuden und Anlagen bis 2020.	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Frau Wenzel	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	---------------------------	-------------	--------------	-----------	---

✎ Sanierung des Kulturhauses Fema im Gebäudeteil Begegnungszentrum.	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
---	---	---------------	---------------	-------------	---------------	-----------	---

✎ Erweiterung des Feuerwehrgebäudes Hammerstadt (Sanierung Altbau + Neubau).	☆	Zuständigkeit	Frau Paul	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
--	---	---------------	-----------	-------------	---------------	-----------	---

✎ Energetische Sanierung des Nebengebäudes der Grundschule Daubitz (für den Hort).	☆	Zuständigkeit	Frau Paul	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
--	---	---------------	-----------	-------------	---------------	-----------	---

✎ Sanierung des Dorfkinos (KSP) WGR	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch/ WGR Herr F	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
-------------------------------------	---	---------------	---------------------------	-------------	--------------	-----------	---

✎ Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes mit Festsetzung der Prioritäten	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
---	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

2.1.5 Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung

✎ Projekt Mehrgenerationenwohnen (WGR)	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer / Herr Fisch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	---------------------------	-------------	--------------	-----------	---

✎ Erarbeitung einer Dokumentation zur hochwertigen energetischen Sanierung des 27 WE	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
--	---	---------------	-------------	-------------	---------------	-----------	---

2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme

➤ Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energie Wärme am Gesamtwärmebedarf	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	-------------	-------------	--------------	-----------	---

2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität

➤ Beschluss zur Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	-------------	-------------	--------------	-----------	---

2.2.5 CO₂- und Treibhausgasemissionen

➤ Erstellung von THG-Bilanzen für alle öffentliche Gebäude	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
--	---	---------------	-------------	-------------	---------------	-----------	---

2.3.1 Öffentliche Beleuchtung

➤ Bewertung der Kennwerte mit Hilfe der Rechenhilfe	☆	Zuständigkeit	Herr Tielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
---	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

➤ Umrüstung auf LED - Straßenbeleuchtung Koseler Weg in Neuliebel und Hammerstadt.	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--	---	---------------	---------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Umrüstung auf LED - Beleuchtung Sporthalle Rietschen.	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
---	---	---------------	---------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Umrüstung auf LED - Beleuchtung Gemeindeamt	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
---	---	---------------	-------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Umrüstung auf LED - Beleuchtung Schulküche und Flurbereich FEMA	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
---	---	---------------	-------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Umrüstung der kompletten Straßenbeleuchtung auf LED	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	3
---	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

➤ Prüfung der Betriebszeiten der Straßenbeleuchtung	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
---	---	---------------	---------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

➤ Umrüstung auf LES - Beleuchtung Altbau Kindertagesstätte Rietschen	☆	Zuständigkeit	Frau Wenzel	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
--	---	---------------	-------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

➤ Beschluss zur Verwendung der Mittel für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	☆	Zuständigkeit	Frau Hilke	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
---	---	---------------	------------	-------------	--------------	-----------	---

3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet

➤ Gesamtwärmebedarf und Deckungsgrad ermitteln	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet

➤ Untersuchung des wirtschaftlichen und theoretischen Potenzials	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

➤ Bildung einer Arbeitsgruppe zur Übernahme des Stromnetzes.	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

3.3.4 Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet

➤ Aufstellung aller KWK-Anlagen/Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung	☆	Zuständigkeit	Herr Tielsch	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	1
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------------	-----------	---

➤ Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung, u.a. Dorfheizung Werda.	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Herr Tielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
---	---	---------------	----------------------------	-------------	--------------	-----------	---

3.4.1 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung

➤ Einbau von zwei Distrikzählern	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
----------------------------------	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Bau eines Trinkwasserbrunnens und Teilrückbau eines trockenen Brunnens	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

➤ Sanierung eines Erdbehälters	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--------------------------------	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung

➤ Optimierung der Regenentwässerung	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
-------------------------------------	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

➤ Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Kulturhaus Fema	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

➤ Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Festplatz	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	3
--	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen

➤ Prüfung der Andienung der gemeindeeigenen Bioabfälle an die Agrar-Genossenschaft	☆	Zuständigkeit	Herr Tielsch	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
--	---	---------------	--------------	-------------	---------------	-----------	---

4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung

➤ Schaffung von Teil-Telearbeitsplätzen	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
---	---	---------------	--------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

➤ Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens für die Mitarbeiter der Gemeinde Rietschen	☆	Zuständigkeit	Herr Perk	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	3
---	---	---------------	-----------	-------------	--------------------	-----------	---

4.1.2 Kommunale Fahrzeuge

⌄ Verbrauchsdaten kommunale Fahrzeuge	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
⌄ Ersatzbeschaffung eines Multicars	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
⌄ Ersatzbeschaffung eines TLS-W für den Barkas B 1000 der FFW Hammerstadt	☆	Zuständigkeit	Frau Swienty	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	1

4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume

⌄ Aufstellen eines Verkehrskonzepts zur Ermittlung von einzelnen Verkehrsbelastungen/	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	3
---	---	---------------	------------------------	-------------	--------------	-----------	---

4.3.1 Fußwegenetz, Beschilderung

⌄ Erarbeiten einer Gefährdungsanalyse/Analyse der Barrierefreiheit/	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
⌄ Bau eines Gehweges im Zuge der Sanierung der K8413 in Werda	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
⌄ Bau eines Gehweges im Zuge der Sanierung der K8413 in Neuhammer im Bereich der Brücke.	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2

4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung

⌄ Lückenschließung des Radweges Ortsausgang Rietschen Richtung Weißwasser.	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	1
⌄ Lückenschließung des Radweges im Bereich Neuhammer-Rietschen/Trassenführung über neue HWS-Anlage	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2

4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots

⌄ Errichtung eines Buswartehäuschen in Neuhammer.	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
⌄ Errichtung eines Buswartehäuschen in Neuliebel.	☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	annulliert	Priorität	3

4.4.3 Kombinierte Mobilität

⌄ Einflussnahme auf den Erhalt des Bahnhaltdepotpunktes	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
---	---	---------------	------------------------	-------------	--------------	-----------	---

4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde

⌄ Informationsveranstaltung zum Kosten- Nutzenverhältnis Privat PKW/Aktionstag zur e-Mobilität	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	------------------------	-------------	--------------	-----------	---

4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

⌄ Fortschreibung der Radwegelänge und der Anzahl je 1.000 Einwohner	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Wittig	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
⌄ Kampagne des ÖPNV zur Nutzung des Busses für Erstklässler	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3

5.1.1 Personalressourcen, Organisation

⌄ Aufnahme in Stellenbeschreibungen/ Erstellung Organigramm	☆	Zuständigkeit	Frau Hoffmann	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
---	---	---------------	---------------	-------------	---------------	-----------	---

5.1.2 Gremium

⌄ Weiterführung des EEA's	☆	Zuständigkeit	Frau Hoffmann	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
---------------------------	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

5.2.1 Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)

⌄ Dienstanweisung zur Regelung des sparsamen Umganges mit Energie	☆	Zuständigkeit	Frau Pahlitzsch/ Frau Hoffr	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	2
---	---	---------------	-----------------------------	-------------	--------------------	-----------	---

5.2.2 Erfolgskontrolle und jährliche Planung

⌄ Erfolgskontrolle und jährliche Planung	☆	Zuständigkeit	Frau Hoffmann	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

5.2.3 Weiterbildung

⌄ Jährliche Mitarbeiterschulung zu energierelevanten Themen.	☆	Zuständigkeit	Frau Hoffmann	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

5.2.4 Beschaffungswesen

⌄ Dienstanweisung als Einkaufsrichtlinie für Bürotechnik	☆	Zuständigkeit	Frau Hoffmann	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	3
--	---	---------------	---------------	-------------	---------------	-----------	---

5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit

⌄ Aufstellung eines jährlich wiederkehrenden Budgets	☆	Zuständigkeit	Frau Hilke	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	------------	-------------	--------------	-----------	---

6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity

➤ Feste Informationspunkte von Energie und Klimaschutz bei Einwohnerversammlungen.	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
➤ Verlinkung mit anderen eea-Projekten	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2

6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau

➤ Festlegung von höheren Baustandards	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	2
---------------------------------------	---	---------------	---------------	-------------	--------------------	-----------	---

6.2.3 Regionale und nationale Behörden

➤ Stellungnahmen zu energie- und klimaschutzpolitischen Themen	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

6.2.4 Universitäten und Forschungseinrichtungen

➤ Fortführung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---

6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung

➤ Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen wie im Konzept festgelegt	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
--	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

6.3.3 Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

➤ Erweiterung des ökologischen Tourismusangebots Erlichthof	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
---	---	---------------	---------------	-------------	--------------	-----------	---

6.3.4 Forst- und Landwirtschaft

➤ Nutzung des Anfluges auf dem Gewerbegebiet zur Produktion von Holzhackschnitzeln	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Herr Perk	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
➤ Zertifizierung des kommunalen Waldes.	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer / Herr Perk	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2

6.4.1 Arbeitsgruppen, Partizipation

➤ Bürgerbefragung zu energie-, klimaschutz- und verkehrsbezogenen Fragen	☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Frau Thielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
--	---	---------------	-----------------------------	-------------	-----------------------------	-----------	---

6.4.3 Schulen, Kindergärten

➤ Durchführung des Wissenswettbewerbs Energie	☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch, Schulleiter	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	3
---	---	---------------	----------------------------	-------------	--------------	-----------	---

6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie

➤ Erweiterung des Beratungsangebots auf das gesamte Gemeindegebiet	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Vattenfall, Gront	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--	---	---------------	------------------------------	-------------	---------------	-----------	---

6.5.2 Leuchtturmprojekt

➤ Dokumentation der Daubitzer Dorfheizung und der Fischkreislaufanlage	☆	Zuständigkeit	Herr Perk	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	1
--	---	---------------	-----------	-------------	--------------	-----------	---

6.5.3 Finanzielle Förderung

➤ Erweiterung des Energieprojekts auf das gesamte Gemeindegebiet	☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Vattenfall, Gront	Fortschritt	abgeschlossen	Priorität	2
--	---	---------------	------------------------------	-------------	---------------	-----------	---

**Anhang 2:
Jahresscheibe 2017 des Energiepoliti-
schen Arbeitsprogramms**

Jahresplan 2017

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	verantwortlich für Umsetzung*
1.2.1	Kommunale Energieplanung	Fortschreibung der kommunalen Energieplanung	Dezember 17	Herr Brehmer
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Verkehrssicherheitsplanung mit den Schwerpunkten Schulwegesicherung, Fuß- und Radwege sowie Querungen	fortlaufend	Herr Brehmer
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Erarbeitung eines Fahrradverkehrskonzeptes für Schüler	Dezember 17	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Erweiterung der Richtlinie zur Beachtung energie- und Klimaschutzrelevanter Aspekte	Dezember 17	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Energetische Stadtbauersanierung - Erstellung eines integrierten Quartierkonzeptes mit Einsatz eines Sanierungsmanagers: 1. Beantragung von Fördermitteln 2015 abgeschlossen, 2. Erarbeitung des Konzeptes 2016 - Fördermittelabrechnung, 3. Beschäftigung eines Sanierungsmanagers 2017-2018	Dezember 2017 für 3.	Frau Thielsch
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Optimierung der Erfassung und turnusmäßigen Auswertung durch Gebäudeverwaltung, Bauhof und TA	fortlaufend	Frau Wenzel
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Sanierung des Dorfkinos (KSP) (WGR)	Dezember 17	Frau Thielsch
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	Projekt Mehrgenerationenwohnen (WGR)	Dezember 17	Herr Brehmer
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie Wärme am Gesamtwärmebedarf.	fortlaufend	Frau Wenzel
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung.	fortlaufend	Frau Wenzel
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Umrüstung der kompletten Straßenbeleuchtung auf LED	Dezember 17	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Prüfung, ob Straßenbeleuchtung vom 01.06. bis 15.07. morgens entbehrlich ist	Dezember 17	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Umrüstung auf LED - Beleuchtung Altbau Kindertagesstätte Rietschen	Dezember 17	Frau Wenzel
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Bewertung der Kennwerte mit Hilfe der Rechenhilfe (LED - Straßenbeleuchtung)	Dezember 17	Herr Tielsch
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	Beschluss zur Verwendung der Mittel für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.	fortlaufend	Frau Hilke
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Gesamtwärmebedarf und Deckungsgrad ermitteln.	Dezember 17	Herr Brehmer
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Untersuchung des wirtschaftlichen und theoretischen Potenzials.	Dezember 17	Herr Brehmer

Maßnahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	verantwortlich für Umsetzung*
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Aufstellung aller KWK-Anlagen	fortlaufend	Herr Tielsch
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung	fortlaufend	Herr Tielsch
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Festplatz	Dezember 17	Frau Thielsch
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Kulturhaus FEMA, 2016: erste Teilschritte erfolgt, weitere Planung und Beantragung von Fördermitteln	Dezember 17	Frau Thielsch
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens.	Dezember 17	Herr Perk, Herr Wittig
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Erfassung der Verbrauchskennwerte aller Fahrzeuge der Gemeinde. Untersuchung der Fahrzeugauslastung und der Einsparmöglichkeiten. Schulung der Mitarbeiter in Eco-Drive. Nachweis der Verbrauchsreduktionen.	fortlaufend	Frau Thielsch
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Ersatzbeschaffung eines TLS-W für den Barkas B1000 der FFW Hammerstadt	März 17	Frau Swienty
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	Aufstellen eines Verkehrskonzeptes zur Ermittlung einzelnen Verkehrsbelastungen, Wieder Einrichtung der Verbindungsstraße Gartenstraße – Teicha	Dezember 17	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Erarbeiten einer Gefährdungsanalyse. Analyse der Barrierefreiheit. Prüfung von Schulwegesicherung und erweiterter Einsatz von Schülerlotsen.	Dezember 17	Herr Perk, Herr Wittig
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Einflussnahme auf den Erhalt des Bahnhaltepunktes.	fortlaufend	Herr Brehmer
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Informationsveranstaltung zum Kosten- Nutzenverhältnis Privat PKW. Aktionstag zur e-Mobilität. Aktion Bürgerbus ins Mittelzentrum. Einsatz von Shuttlebussen bei Großveranstaltungen. Fahrsimulatoren Angebote von Eco-Drive-Kursen und Fahrrad-Check-Aktionen.	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
4.5.2	Mobilitätsmarketing	Kampagne des ÖPNV zur Nutzung des Busses für Erstklässler	Dezember 17	Herr Brehmer
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	Ermittlung der Radwegelänge und der Anzahl der PKWs je 1000 Einwohner. Erhebung der Fahrten mit ÖPNV je 1000 Einwohner im Jahr (in Verbindung mit der Bürgerbefragung).	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
5.1.2	Gremium	Weiterführung des EEA's	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	Überarbeitung der DA zur Regelung des sparsamen Umgangs mit Energie	März 17	Frau Pahlitzsch

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	verantwortlich für Umsetzung*
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	Der Jahresplan 2017 wird erstellt. Die erste Planung wird im November 2016 erstellt, es folgt die Erstellung des konkreten Jahresplanes für 2017 basierend auf dem Jahresbudget (Haushaltsplan). Im 3. Quartal 2017 erfolgt die Analyse der tatsächlich 2017 umgesetzten Maßnahmen. Zielerreichung 2017 sowie der Plan für 2018 per MA-Schreiben bekanntgegeben, ebenso Veröffentlichung der Ergebnisse min. auf der Internetseite der Gemeinde. Der jährliche eea-Bericht wird dem Gemeinderat vorgestellt. Bei besonderen Aktionen wird eine Pressemitteilung herausgegeben.	fortlaufend	Frau Hoffmann, Frau Hilke
5.2.3	Weiterbildung	Jährliche Mitarbeiterschulung aller Einrichtungen (Verwaltung, Kita/ Hort, Bauhof) zu energierelevanten Themen.	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Aufstellung eines jährlich wiederkehrenden Budgets.	fortlaufend	Frau Hilke
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Verlinkung mit anderen EEA Projekten	fortlaufend	Frau Thielsch
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Feste Informationspunkte von Energie und Klimaschutz bei Einwohnerversammlungen.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	Festlegung von höheren Baustandards. Planung konkreter Projekte. Vereinbarung eines prinzipiellen Vorgehens.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	Stellungnahmen zu energie- und klimaschutzpolitischen Themen.	fortlaufend	Herr Brehmer
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Fortführung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen.	fortlaufend	Herr Brehmer
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen wie im Konzept festgelegt. Wanderausstellung der SAENA im Erlichthof, Thema "Passivhaus", 2015 Thema "Klimawandel"; 2016 "Energetische Sanierung"; 2017 "Energetische Sanierung"	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Erweiterung des ökologischen Tourismusangebotes Erlichthof; 2015 Errichtung Bauernküche, 2016/ 2017 Errichtung Wohnmobilstellplatz	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Nutzung des Anfluges auf dem Gewerbegebiet zur Produktion von Holzhackschnitzeln. Nutzung weiterer Gewerbeflächen für das Anlegen von Kurzumtriebsplantagen.	fortlaufend	Herr Perk, Herr Brehmer
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	Durchführung des Wissenswettbewerbs Energie (ENSO) in der Grundschule Daubitz und der Freien Mittelschule Rietschen.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Dokumentation der Fischkreislaufanlage.	Dezember 17	Herr Perk

**Anhang 3:
Energie- und klimarelevante Kennzahlen
und Kennzahlen zur qualitativen
Beurteilung (Indikatoren)**

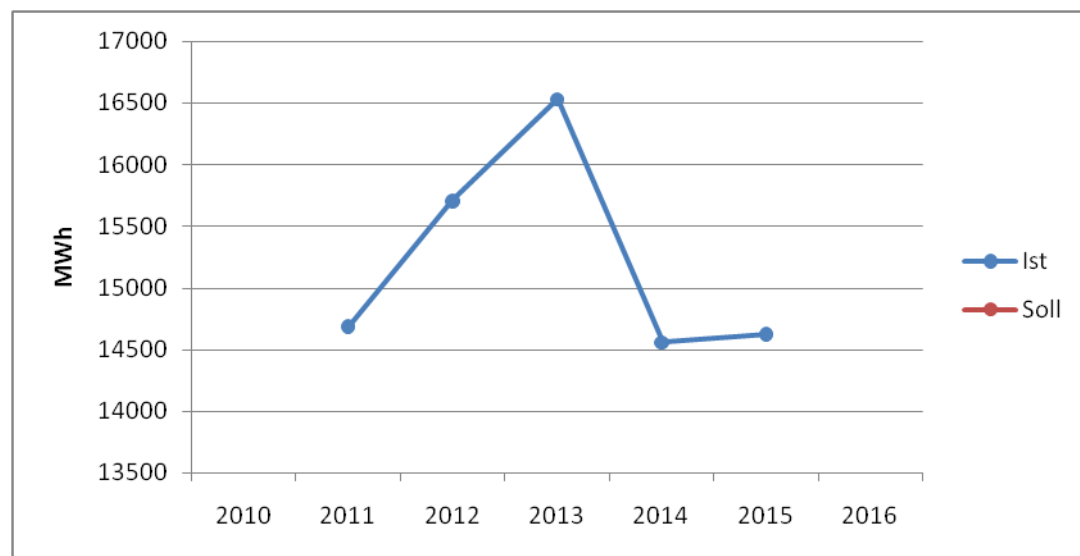
Indikatoren

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Indikator: Verbrauch Endenergie Gesamt [MWh]

Maßnahmen: 1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

Graph:



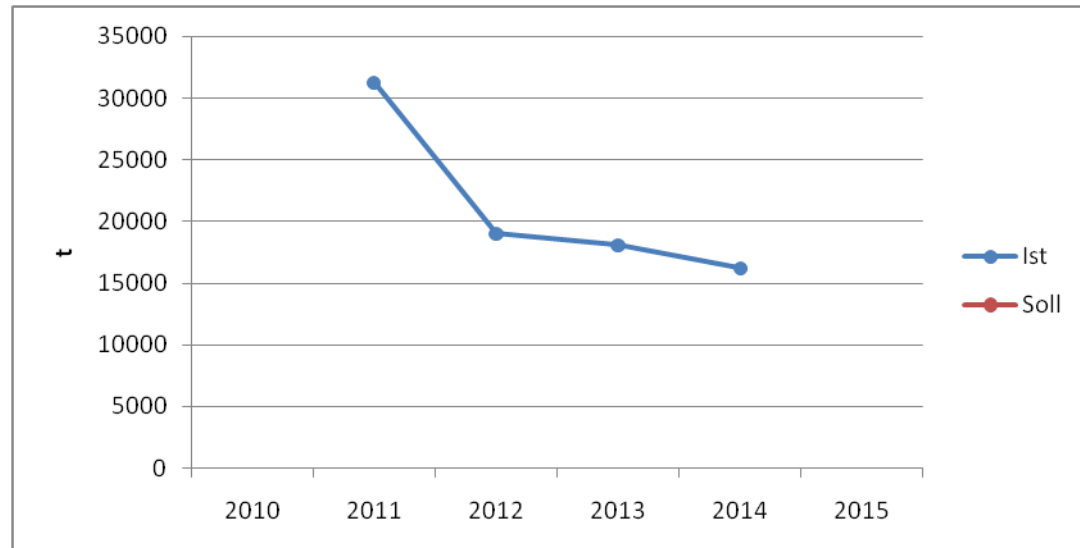
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	14688,2	
2012	15706,8	
2013	16528,6	
2014	14560,3	
2015	14624,7	

Indikator: Emissionen CO₂-Äquivalente Gesamt [t]

Maßnahmen: 1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

Graph:



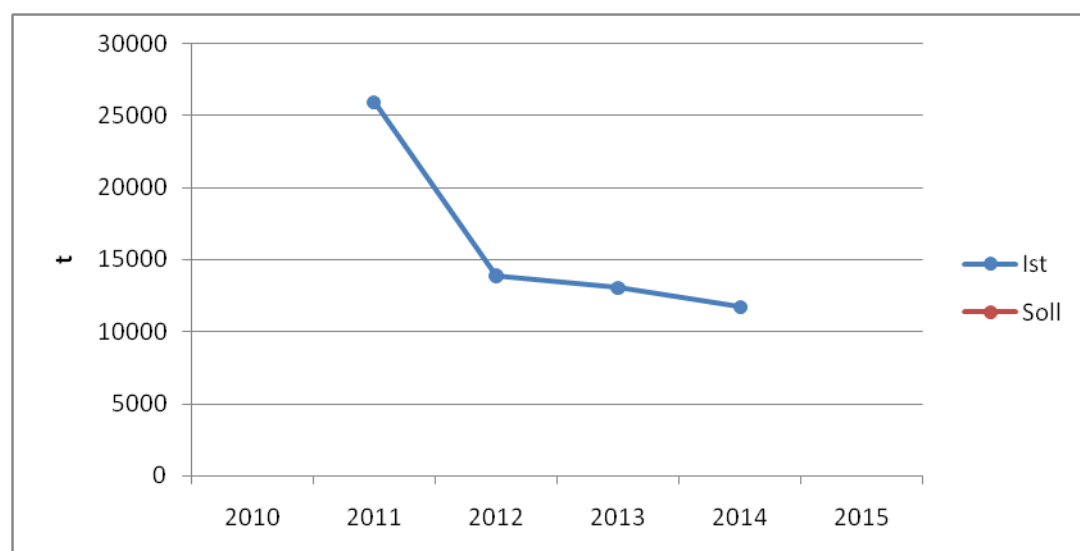
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	31240,58	
2012	19016,88	
2013	18063,45	
2014	16236,37	

Indikator: Emissionen CO₂ Gesamt [t]

Maßnahmen: 1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

Graph:



Werte:

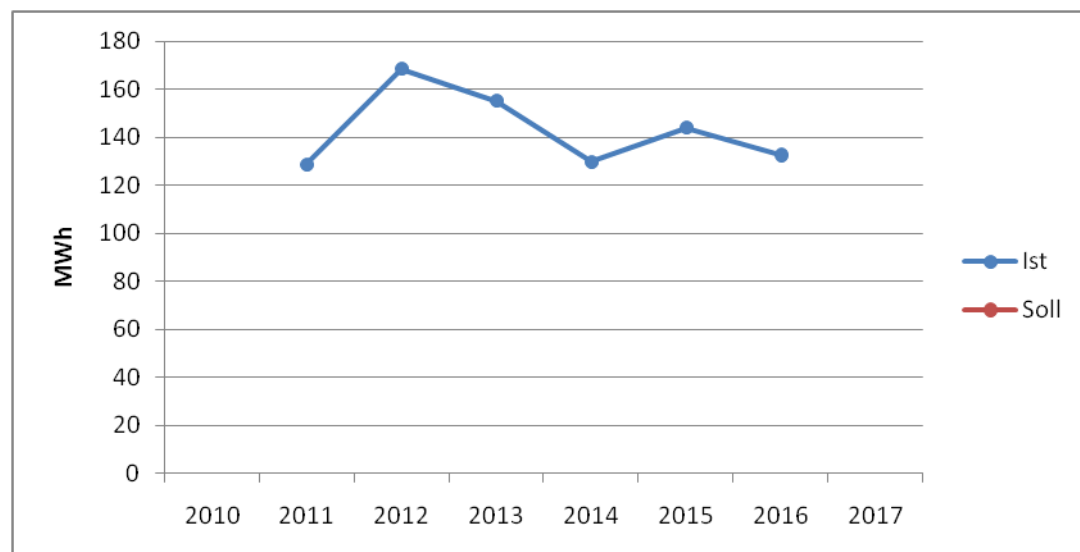
Jahr	Ist	Soll
2011	25928,9	
2012	13913,5	
2013	13079,5	
2014	11751,04	

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

Indikator: Gesamtverbrauch Strom für gesamte öffentliche Beleuchtung [MWh]

Maßnahmen: 2.3.1 Öffentliche Beleuchtung

Graph:



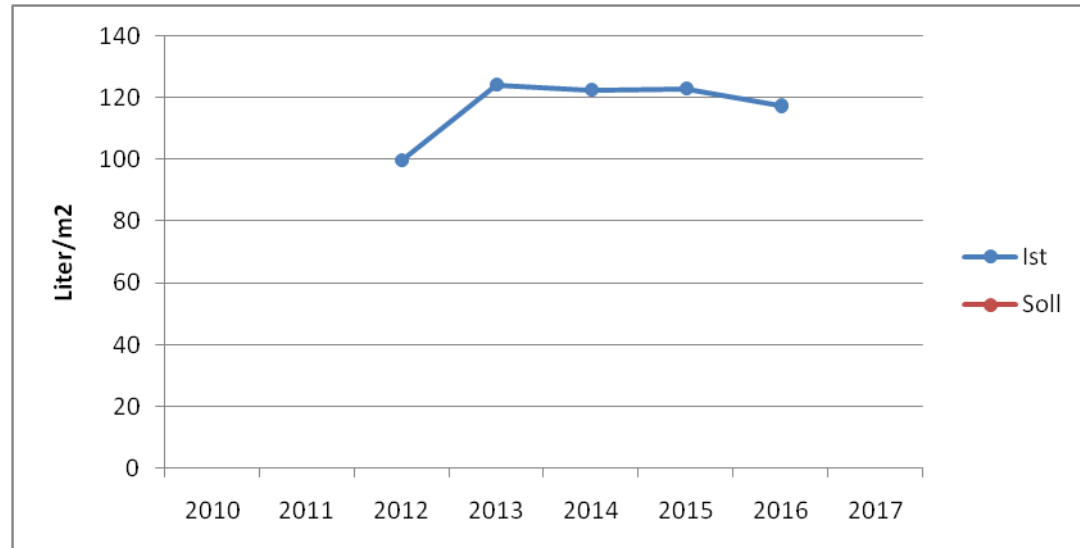
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	128,7	
2012	168,6	
2013	155,2	
2014	129,6	
2015	144	
2016	132,7	

Indikator: Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude [Liter/m²]

Maßnahmen: 2.3.2 Wassereffizienz

Graph:



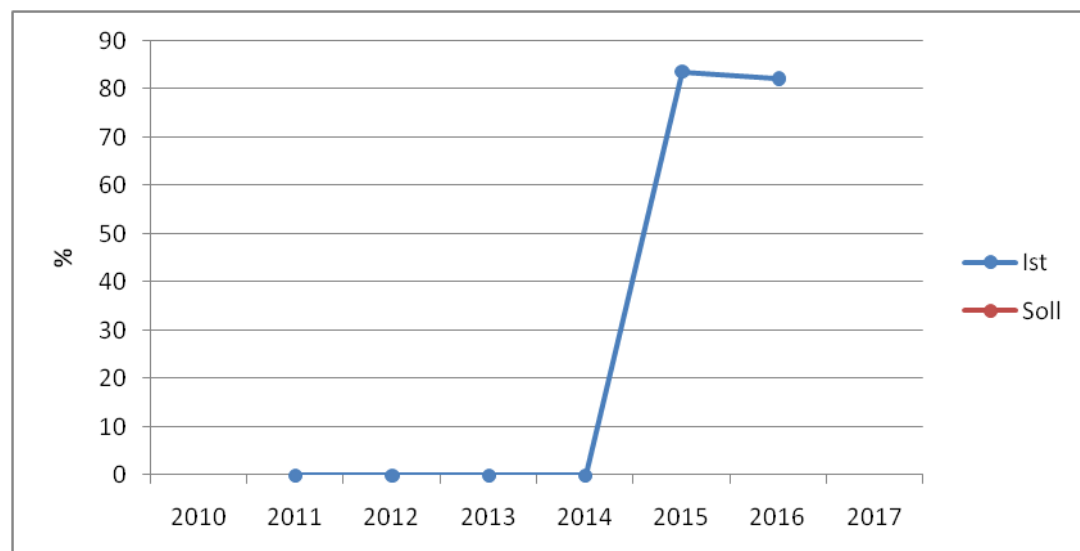
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	99,661805	
2013	123,94802	
2014	122,29567	
2015	122,84824	
2016	117,1824	

Indikator: Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäud

Maßnahmen: 2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	0	
2012	0	
2013	0	
2014	0	
2015	83,554712	
2016	82,172131	

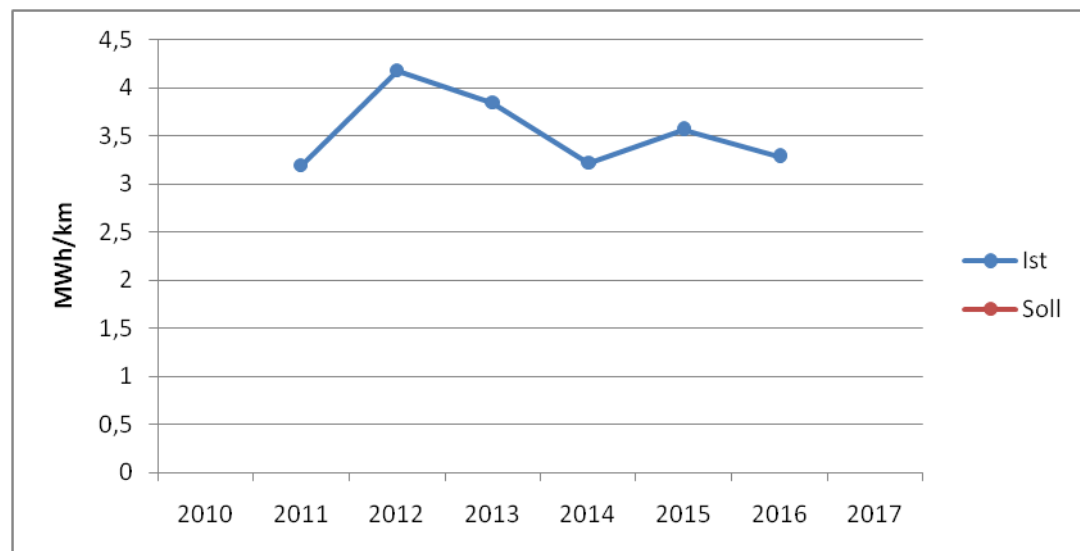
Indikator:

Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro km [MWh/km]

Maßnahmen:

2.3.1 Öffentliche Beleuchtung

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	3,1935484	
2012	4,1836228	
2013	3,8511166	
2014	3,2158809	
2015	3,573201	
2016	3,292804	

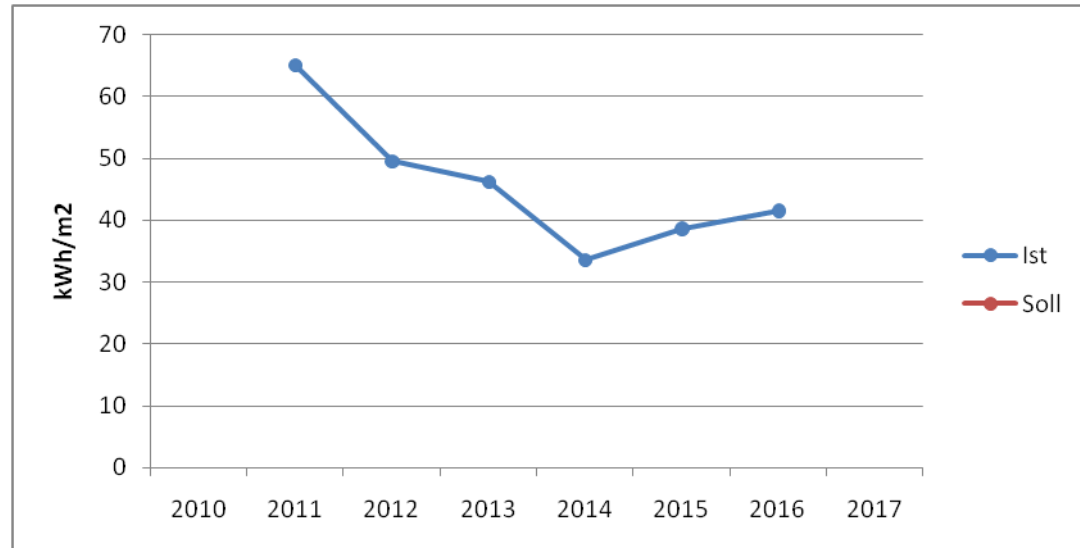
Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m2]

Indikator:

Maßnahmen:

2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme
2.2.3 Energieeffizienz Wärme

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	64,986261	
2012	49,545551	
2013	46,237624	
2014	33,617788	
2015	38,671781	
2016	41,545406	

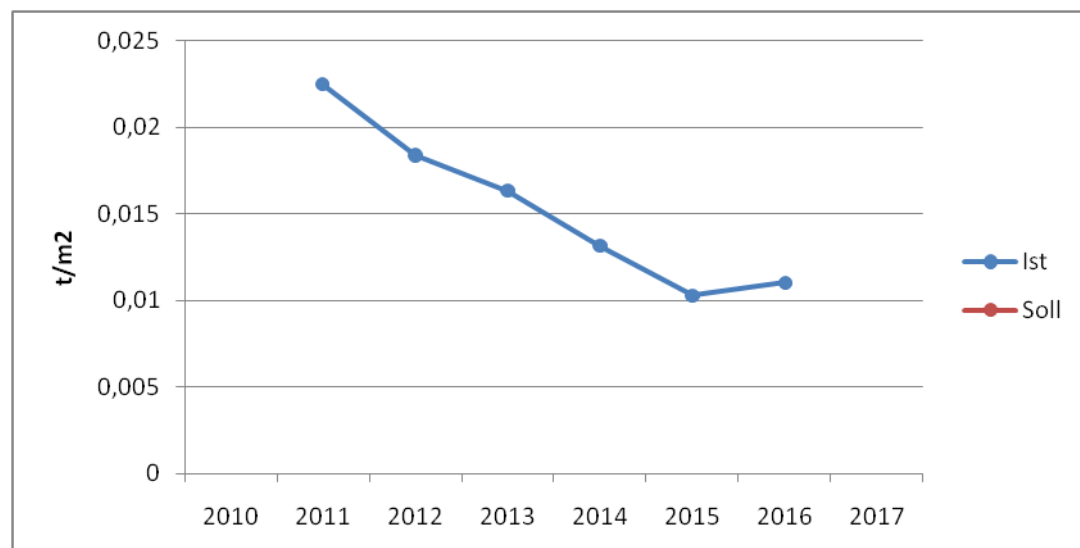
Indikator:

Emissionen CO₂-Äquivalente pro Fläche kommunale Gebäude [t/m²]

Maßnahmen:

2.2.5 CO₂- und Treibhausgasemissionen

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	0,0224583	
2012	0,0183893	
2013	0,0163366	
2014	0,0131611	
2015	0,0103093	
2016	0,0110471	

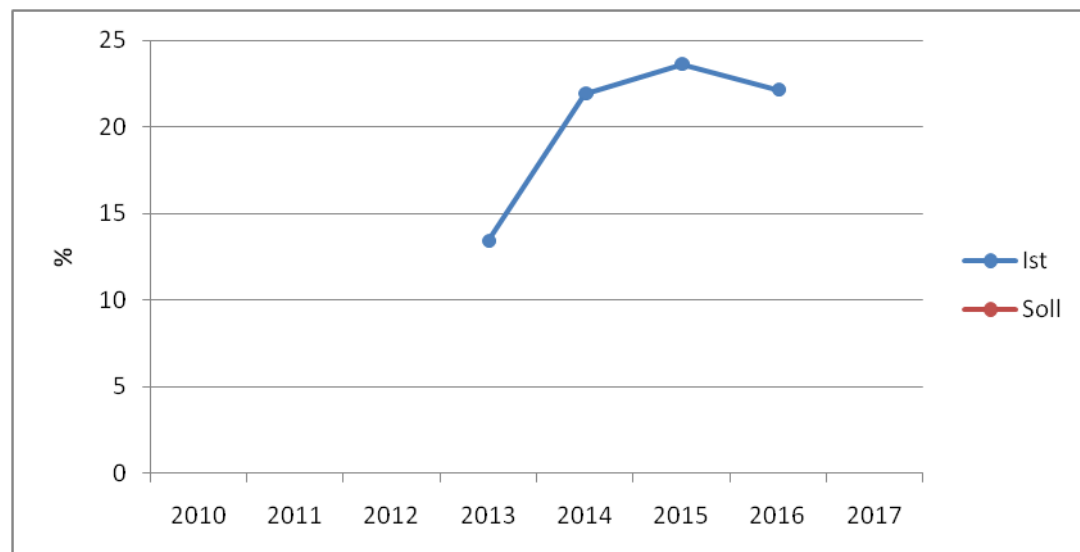
Indikator:

Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude [%]

Maßnahmen:

2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012		
2013	13,450214	
2014	21,934215	
2015	23,620583	
2016	22,144389	

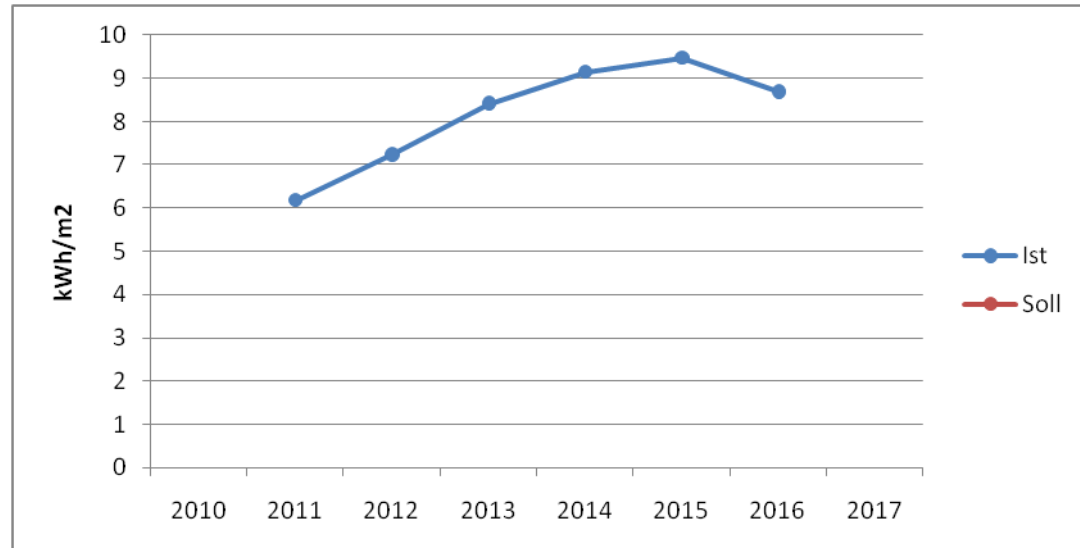
Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m2]

Indikator:

Maßnahmen:

2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	6,1826252	
2012	7,2394843	
2013	8,4220297	
2014	9,1526442	
2015	9,4761448	
2016	8,6951357	

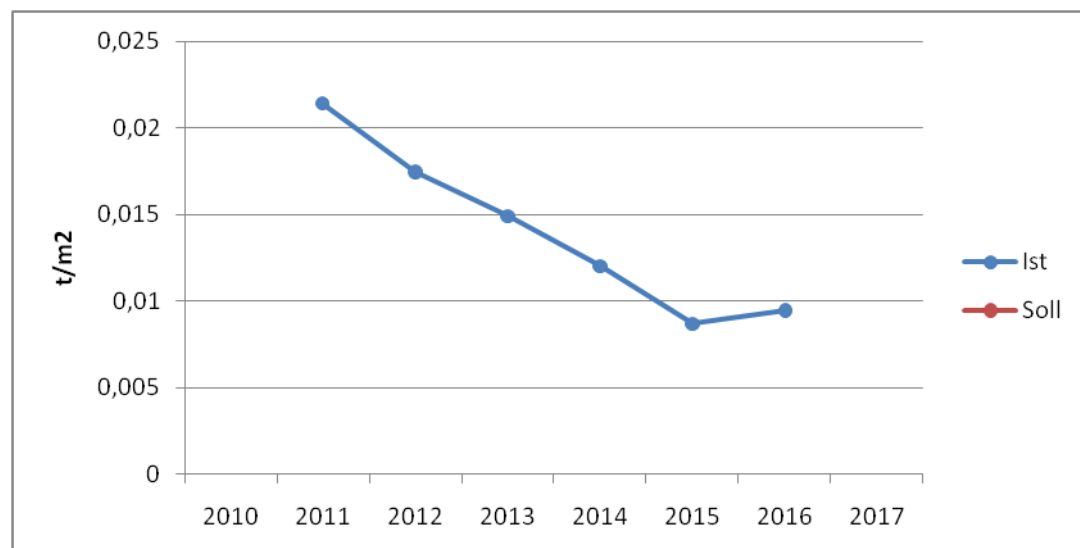
Indikator:

Emissionen CO2 pro Fläche kommunale Gebäude [t/m²]

Maßnahmen:

2.2.5 CO2- und Treibhausgasemissionen

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	0,0214014	
2012	0,0174382	
2013	0,0149134	
2014	0,0120192	
2015	0,008691	
2016	0,0094435	

3 Versorgung, Entsorgung

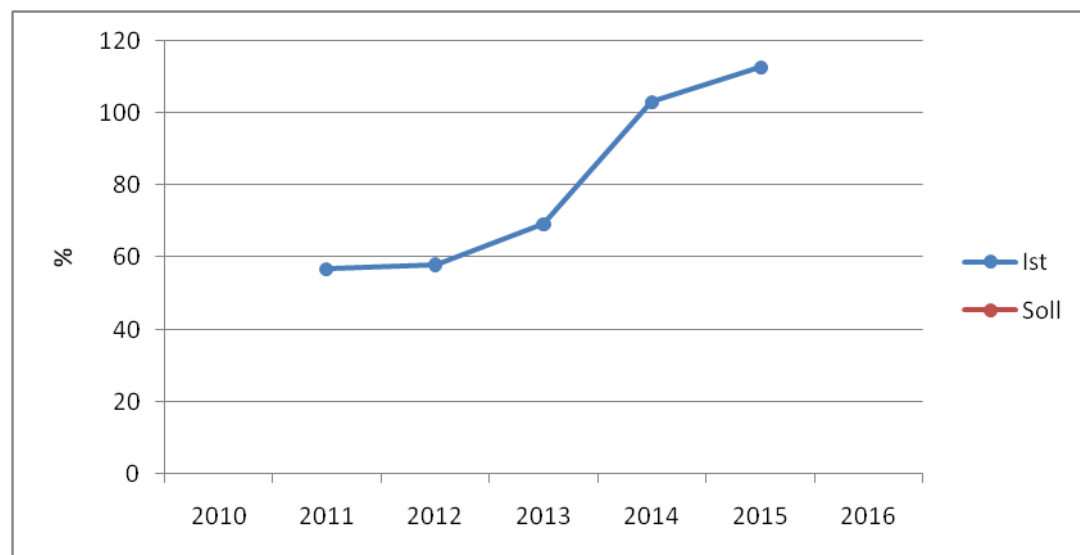
Indikator:

Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamtem Stromverbrauch [%]

Maßnahmen:

3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet

Graph:



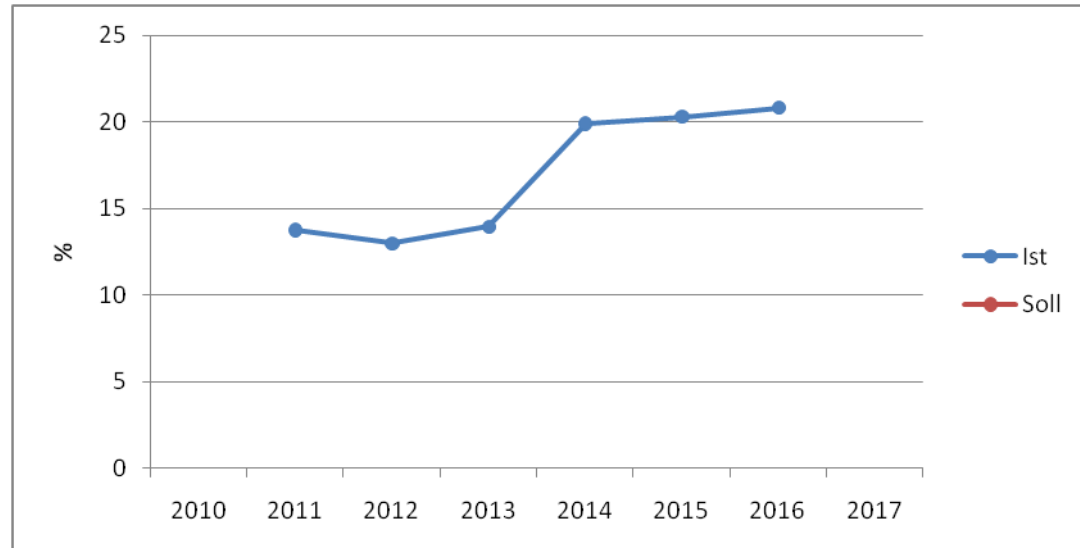
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	56,970839	
2012	58,145701	
2013	69,315192	
2014	103,10757	
2015	112,64405	

Indikator: Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt [%]

Maßnahmen: 3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindefeld

Graph:



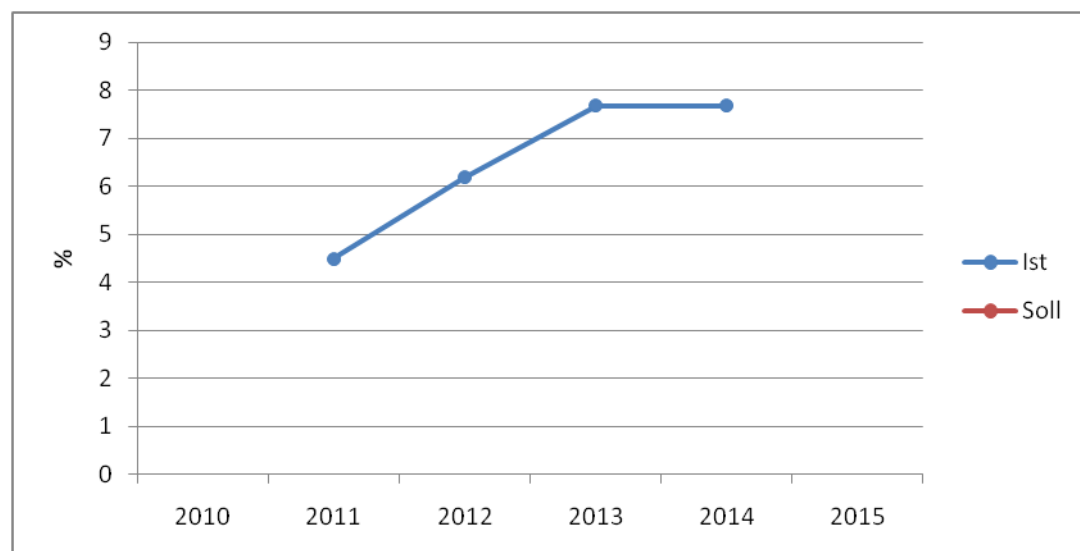
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	13,74688	
2012	12,995335	
2013	13,952484	
2014	19,867835	
2015	20,285892	
2016	20,788651	

Indikator: Anteil verkehrsberuhigte Straßen an Gesamtstraßenlänge [%]

Maßnahmen: 4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	4,488673	
2012	6,1840083	
2013	7,6711446	
2014	7,6711446	

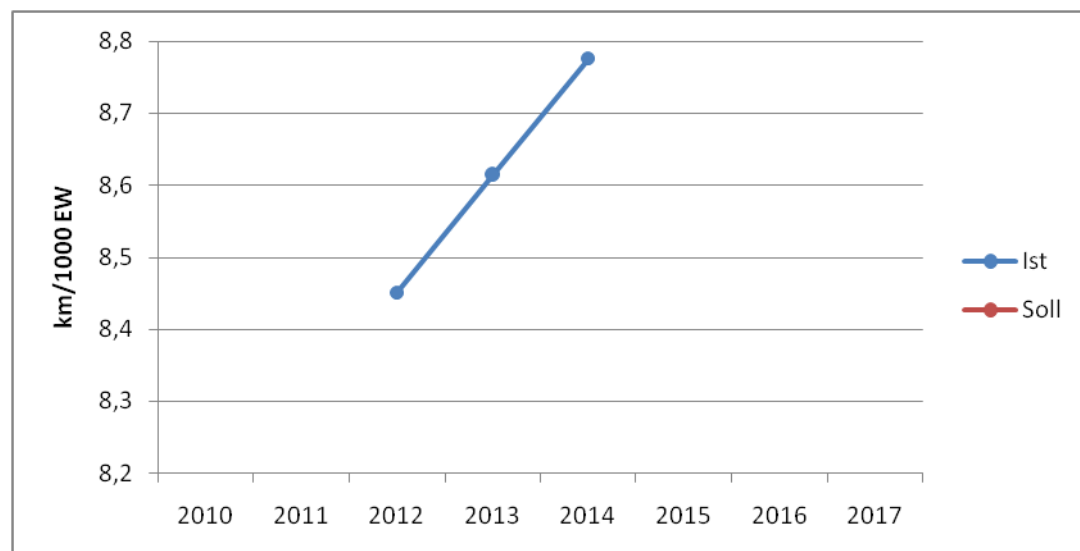
Indikator:

**Fahrradweglänge/1000 EW [km/1000
EW]**

Maßnahmen:

4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



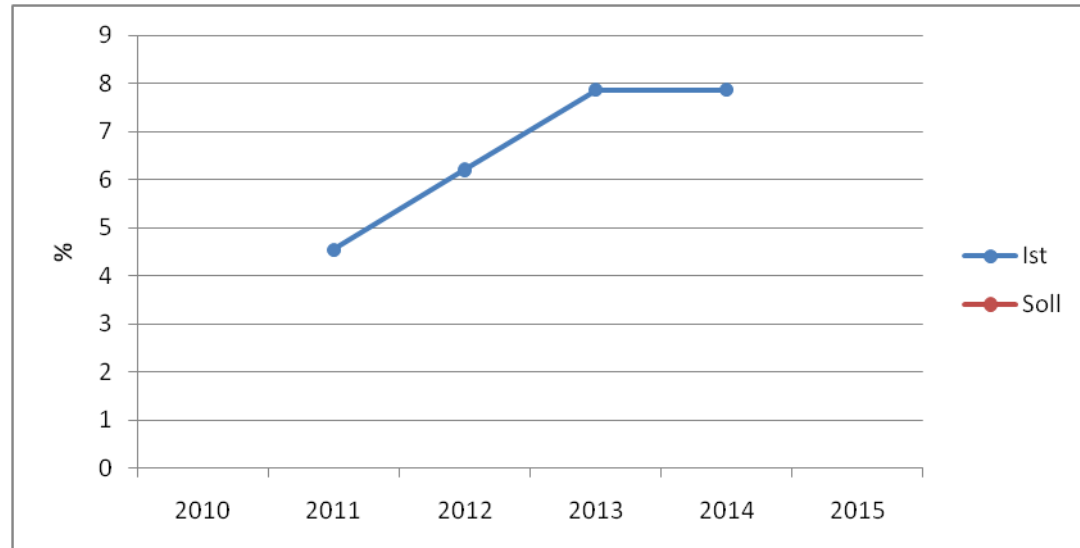
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	8,4514244	
2013	8,615041	
2014	8,7751232	
2015		
2016		

Indikator: Anteil beruhigte Verkehrsfläche an Verkehrsfläche [%]

Maßnahmen: 4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



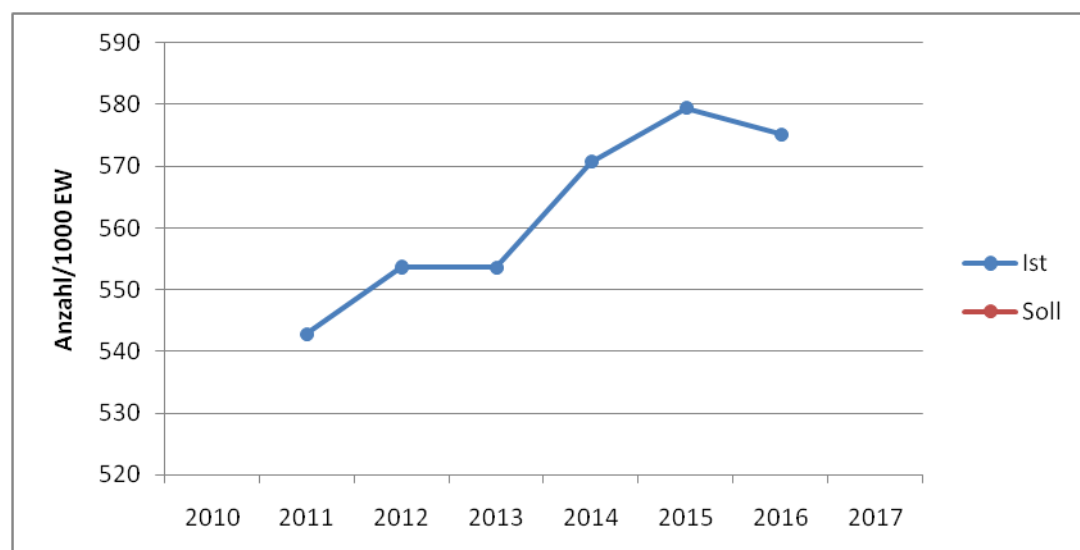
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	4,5454545	
2012	6,1983471	
2013	7,8512397	
2014	7,8512397	

Indikator: Angemeldete PKW/1000 EW [Anzahl/1000 EW]

Maßnahmen: 4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	542,82617	
2012	553,68882	
2013	553,61132	
2014	570,72431	
2015	579,43208	
2016	575,17348	

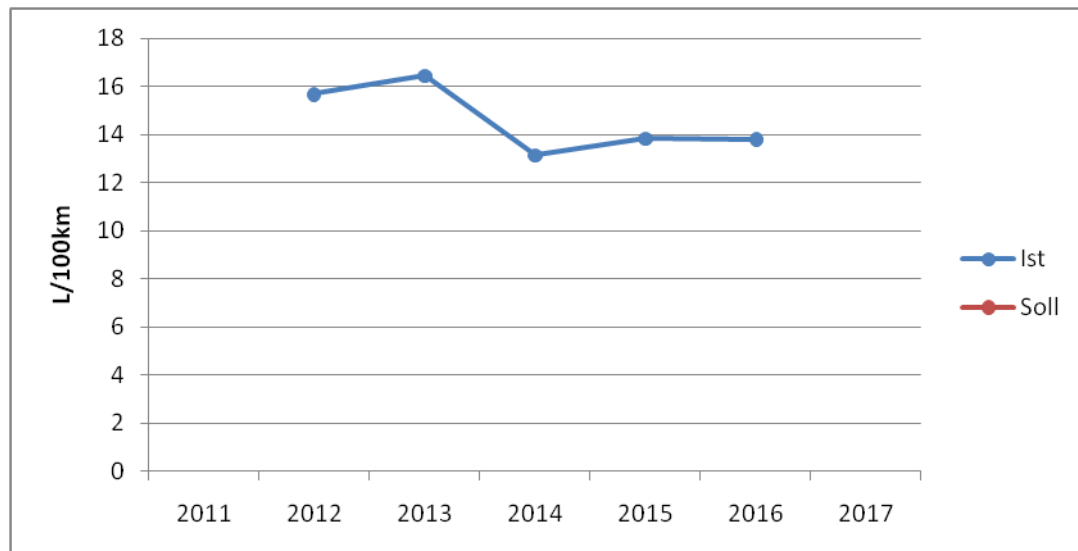
Indikator:

Dieserverbrauch pro 100 km [L/100km]

Maßnahmen:

4.1.2 Kommunale Fahrzeuge

Graph:



Werte:

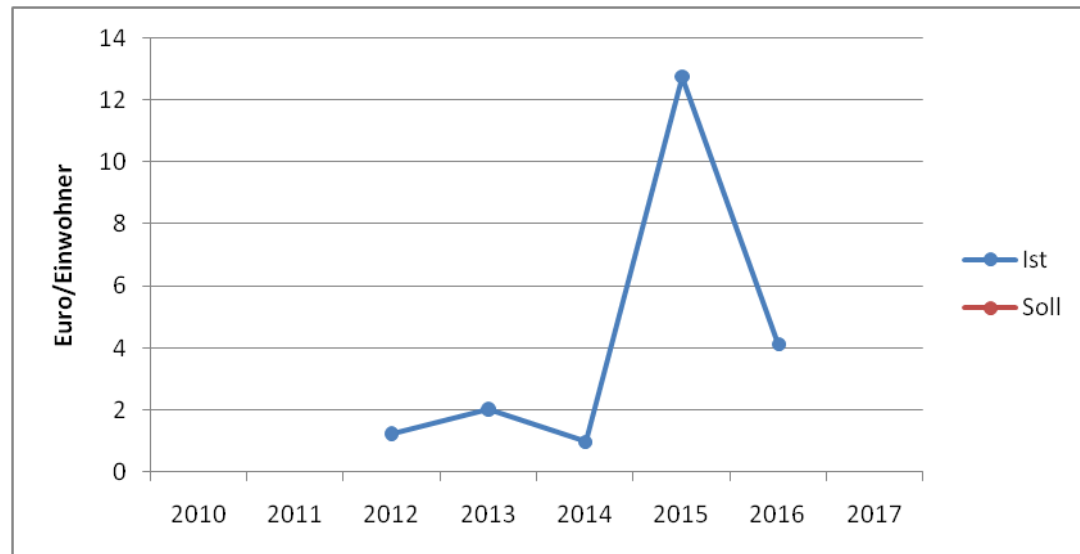
Jahr	Ist	Soll
2012	15,68793	
2013	16,440684	
2014	13,157314	
2015	13,848051	
2016	13,811281	

5 Interne Organisation

Indikator: Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie-und Klimaaktivitäten [Euro/Einw

Maßnahmen: 5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit

Graph:



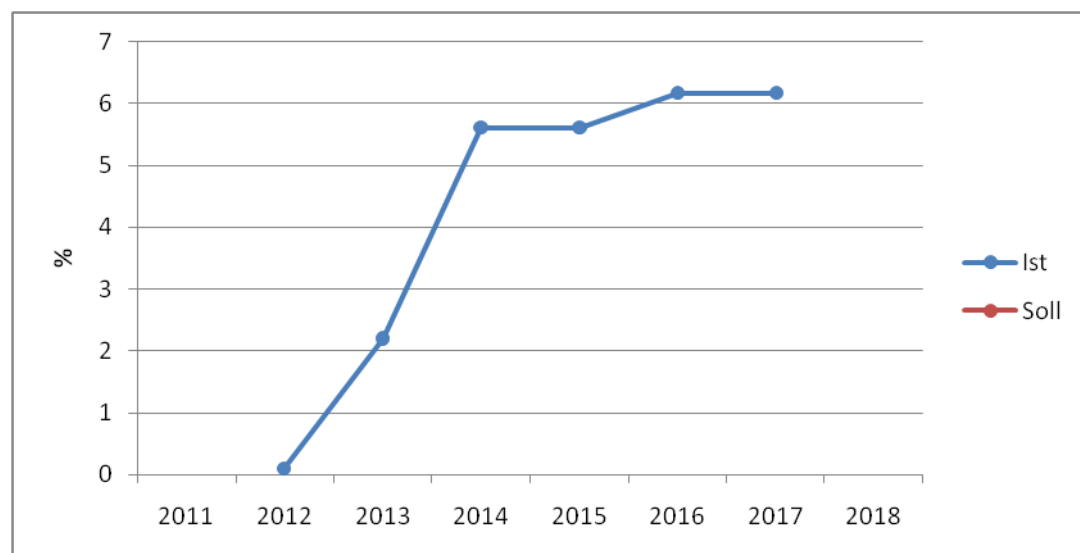
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	1,2481008	
2013	2,0357409	
2014	0,9844141	
2015	12,740675	
2016	4,1183308	

Indikator: Anteil energie- und klimaschutzrelevante Stellenprozente an gesamten Stell

Maßnahmen: 5.1.1 Personalressourcen, Organisation

Graph:



Werte:

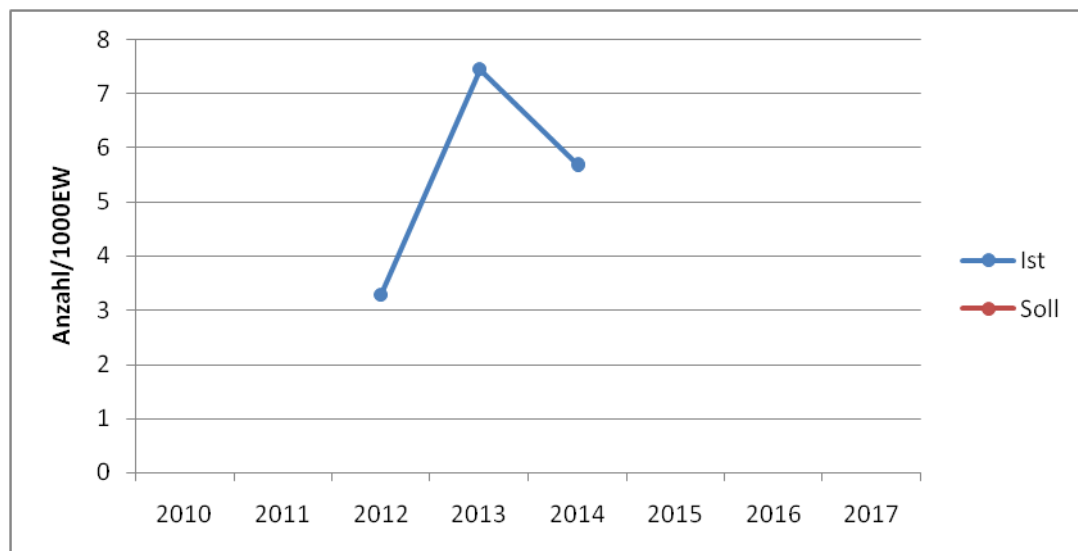
Jahr	Ist	Soll
2012		0,1
2013		2,2
2014		5,6
2015		5,6
2016		6,16
2017		6,16

6 Kommunikation, Kooperation

Indikator: Beratungen/1000 Einwohner [Anzahl/1000EW]

Maßnahmen: 6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	3,2870709	
2013	7,4460164	
2014	5,6882821	
2015		

2016		
------	--	--